

# RadZeit

3+4/2007

[www.radzeit.de](http://www.radzeit.de)

Forsa-Umfrage:  
Fahrradmitnahme im ICE

Test:  
Hellersdorf-Route

Grünanlagen:  
Bürger gegen Bürokraten

# Reiseradler

## > Träume erfüllen

Angie und Peter radelten letztes Jahr durch Rumänien.

Die komplette Fotostory finden Sie im aktuellen **CAMP 4**-Katalog 2007, außerdem jede Menge Ausrüstungstipps.

Noch besser natürlich, Sie gönnen sich einen **CAMP 4**-Ausrüstungsexperten.



### Ob Alltagsradler oder Reiseradler:

**CAMP 4**  
Die Ausrüstungsexperten

10178 Berlin-Mitte, Karl-Marx-Allee 32  
U5-Bhf Schillingstraße, Parkplätze am Laden  
Fon: 030 242 66 34  
Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-17 Uhr  
[www.camp4.de](http://www.camp4.de) · [info@camp4.de](mailto:info@camp4.de)

Gunnar Schupelius ist in diesem Sommer aufs Rad umgestiegen. Der Mann ist Chefreporter der Boulevardzeitung B.Z. und hat daher schon von Berufs wegen eigentlich gar keine Zeit für gute Nachrichten. Deshalb heißt seine Kolumne auch nicht etwa „Alles wird gut“, sondern „Mein Ärger“. Also stellt er fest, dass alle anderen Radler um ihn herum – „nette Männer in Business-Anzügen, hübsche Frauen in Kostümen oder Kleidern“ – irgendwie alles falsch machen. „Haltet an der Ampel an, Ihr Rot-Radler!“, macht er seinem Ärger Luft.



Foto: Benno Koch

## Wir Fahrradfahrer

VON BENNO KOCH

Auch Christine Richter fährt Fahrrad. Als stellvertretende Ressortleiterin der Berliner Zeitung muss sie das Leben weniger Schwarz-Weiß zeichnen. In ihrem Kommentar „Wildwest auf Berlins Straßen“ wundert sie sich trotzdem über rein gar nichts mehr. Ihr Eindruck: Vor allem Radfahrer halten so gut wie keine Vorschrift mehr ein. „Permanent den Bürgersteig benutzen und sich wundern, dass sie nicht gesehen werden.“

Wie Schupelius und Richter behauptete auch ich, mich selbst an jede Verkehrsregel zu halten, nicht bei Rot und schon gar nicht auf dem Bürgersteig zu fahren. Ginge ja auch gar nicht, schließlich hätte ich auch gar nicht so viel Zeit der BILD-Zeitung täglich Interviews geben zu müssen. So fragt BILD bei mir eher selten an. Doch um mich herum beobachte ich ebenfalls merkwürdige Gestalten: Alte Männer, die auf Bahnhöfen Rad fahren, junge Väter, die mit ihrem Nachwuchs auf schmalen Gehwegen um Fußgänger rumkurven, Frauen, die Radwege in Gegenrichtung nutzen als hätten sie Vorfahrt.

Fahrradfahrer in Berlin haben sich in den vergangenen Jahren viel erkämpft. Das Verkehrsklima war rau und trotzdem waren sie nicht bereit aufs Rad fahren zu verzichten. Und es wurden immer mehr. Inzwischen wird der Fahrradverkehr von der Politik und Verwaltung ernster genommen. Von Gleichberechtigung kann jedoch noch keine Rede sein. Das muss auch klar benannt werden: Fahrradverkehr wird mit lediglich fünf Millionen Euro pro Jahr gefördert, für den Bau von Straßen sind es 280 Millionen in Berlin. In der Radverkehrsstrategie Berlins wer-

den fünf Euro pro Jahr und Einwohner gefordert – macht immerhin 17 Millionen.

Wie dringend diese benötigt werden, zeigt die nur zwei Meter schmale Parkwegbrücke zwischen der Halbinsel Stralau und dem Treptower Park. Hier fahren täglich 4.000 Radfahrer und laufen halb so viele Fußgänger über die Spree. Anstatt die Brücke neu zu bauen, auf sechs Meter zu verbreitern und den Konfliktpunkt so zu entschärfen, wird sie mit vier Umlaufsperrchen barrikadiert. Vermeintliches Fehlverhalten hat eben auch etwas mit fehlender gleichberechtigter Förderung zu tun.

Wir Fahrradfahrer haben also berechtigte Forderungen. Diese durchzusetzen wird leider gerade durch diejenigen erschwert, die sich an keine Regeln halten. Radfahren auf Gehwegen ist illegal und eine ständige Belästigung für Fußgänger – und für Radfahrer selbst lebensgefährlich. Erst Anfang August wurde eine 21-jährige Radfahrerin tödlich verletzt als sie auf dem Gehweg der Greifswalder Straße von einem rechtsabbiegenden Lkw übersehen wurde. Doch auch hier muss die bereits lange geplante Radspur die Fahrradfahrer endlich auf die Fahrbahn und zurück ins Sichtfeld der Autofahrer holen.

Olaf Wehmann von der BILD-Zeitung fährt übrigens auch Rad. Mitte August testete er den Radweg Berlin-Usedom in einer mehrtägigen Fortsetzungsgeschichte. Plötzlich versteht einen auch die BILD!

Wir Fahrradfahrer müssen also weiter kämpfen – und mit mehr Rücksicht gegenüber Fußgängern wird's einfacher!

## Seite Drei

3 Wir Fahrradfahrer

## Leserbriefe

6 Schreiben Sie uns Ihre Meinung

## Verkehr

8 Fahrradmitnahme im ICE –  
57 Prozent der Deutschen wollen  
ihr Fahrrad mitnehmen

10 Toll-Collect-Betriebsausflug –  
Mit Rad und Fähre nach Köpenick

13 Toll-Collect-Betriebsausflug –  
Gruppendynamik

## Berlin

14 Fahrrad-Stadtführungen –  
Berlin per Pedal

16 ADFC-Sternfahrt 2007  
Fahr'n auf der Autobahn

19 Im Interview: Staatssekretärin  
Maria Krautberger –  
Tolles Gruppengefühl

20 Schlosspark Charlottenburg –  
Fahrverbot auf dem Spreeradweg?

22 Im Interview: Helmut Seitz –  
Bürger gegen Bürokraten

24 Verkehrsschulen in Berlin –  
Der Kinder-TÜV

26 Mit dem Rad zur Arbeit –  
Aktionsteilnehmer berichten

28 Mit dem Rad zur Arbeit –  
Politiker fahren Rad

33 Verkehrsplanung –  
Regelpläne überarbeitet

## Meldungen

31 Deutsche fahren öfter Rad

## Gesundheit

34 Die richtige Lenkerposition –  
Fest im Griff

## Touristik

36 Radweg Berlin-Usedom eröffnet –  
Mit kleinen Lücken zum schönsten Ziel

38 Tour Brandenburg, einmal rund um Berlin –  
Der große Bruder des kleinen Mauerweges

42 Hellersdorf-Route –  
Plattenbau und Auenlandschaft



ICE im Berliner Hauptbahnhof. Foto: Benno Koch

46 Im Interview: Norbert Lüdtke –  
An der Wuhle nichts Neues

47 Kommentar –  
Die beste Lösung für die Umwelt

## Feuilleton

48 Neulich am Bordsteinrand –  
Lexikon der Leiden

51 Literatur

## Service

18 ADFC-Kreisfahrt 2007

50 ADFC Buch- und Infoladen

52 Impressum

54 RadZeit-Rätsel

57 RadZeit-Abo

58 ADFC-Fördermitglieder

61 ADFC-Geschäftsstellen, Ansprechpartner

63 ADFC-Mitgliedschaft

## Termine

55 ADFC-Stadtteilgruppen

55 Werkstattkurse, Selbsthilfeworkstatt,  
Rechtsberatung, Sachverständiger

## Kleinanzeigen

56 Suche/Biete

## Letzte Seite

62 Rad fahren, nein danke



# Von der Hauptstadt an die Ostsee Radfernweg Berlin-Usedom

und weiter über Wollin  
nach Stettin



Geführte  
Gruppen-Touren  
Übernachtung

Individuelle Touren  
mit vorreservierten  
Hotels & Gepäck-  
transport

Attraktionen  
Übersicht  
Etappen



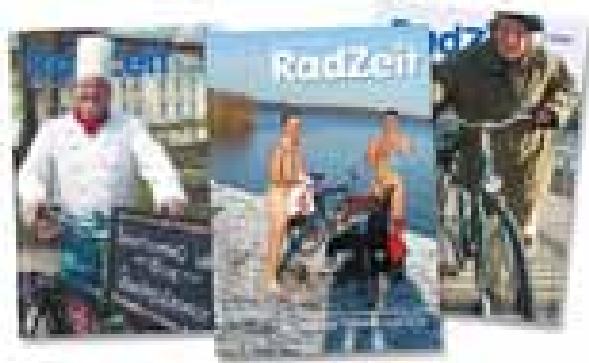
DAS PROJEKT IST ANTEILIG FINANZIERT  
AUS MITTELN DER GEMEINSCHAFTS-  
INITIATIVE INTERREG IIIA DER EU

Informationen  
und buchbare  
Angebote:

[www.radweg-berlin-usedom.net](http://www.radweg-berlin-usedom.net)

Gestaltung: © satzwerk Birgit Großmann

RadZeit  
Brunnenstraße 28  
10119 Berlin  
Fax (030) 44 34 05 20  
kontakt@radzeit.de



### Hamburger Experten loben Berlin

Ich verstehe das Lob der Hamburger Experten. Wir haben ja im Berliner Zentrum echt viel erreicht. Aber ich bin immer noch der Ansicht, dass wir weniger Ampeln und mehr Kreisel brauchen, und Zebras vor allem, denn auf dem Rücken der Zebras werden die Schwächsten erhöht. Ja, unsere Radstreifen sind besser als die Hamburger Radwege. Ja, die Angleichung haben wir mit Tempo 30 und Spielstraßen in Wohnstraßen ganz gut geschafft. Das geben wir nicht mehr her! Es ist unsere erkämpfte Lebensqualität, wie unser Grün. Aber: Die allermeisten Einkaufstraßen in Berlin zeigen noch Verhältnisse auf die wir noch keineswegs stolz sein können. Und Senat und Bezirk wissen bis heute nicht wie diese Straßen morgen aussehen sollen. Ich denke, wir benötigen als Provisorium für die nächsten zehn Jahre Markierungen, die uns in die richtige Richtung – hin zu Mobilität auf Augenhöhe – helfen. Bis dahin hat mich die 70er Jahre Steglitzer Schlossstraße erst mal verloren, ich

möchte ihre Rückeroberung aber noch erleben.

**AXEL VON BLOMBERG**

Vor einigen Wochen sind meine Freundin und ich zu einer Fahrradtour von Düsseldorf nach Berlin aufgebrochen und Anfang August dann zum ersten Mal mit unseren Rädern in Berlin unterwegs gewesen. Für uns als regelmäßige Berlin-Besucherinnen war es eine echte Offenbarung, wie toll es sich in Berlin (ganz im Gegensatz zu Düsseldorf) mit dem Fahrrad dahinrauschen lässt. Außerdem fiel uns die RadZeit 2/2007 in die Hände, in der Hamburg und Berlin in Bezug auf Fahrrad-freundlichkeit verglichen werden. Leider weiß ich nicht, welche anderen Metropolen bisher getestet wurden – war Düsseldorf dabei? Nein? Doch, doch, hier im Westen gehört die Stadt zu den – kleineren – Metropolen, ist immerhin Landeshauptstadt. Sollte diese Stadt auf eurer Kandidatenliste stehen – es würde mich freuen, ist es mir doch seit zwanzig Jahren tatsächlich unmöglich, auf dem Weg zur Arbeit (in der Innenstadt) mit dem Fahrrad zu fahren, aus dem einfachen

Grund, dass wegen fehlender Fahrradwege, enger Straßen und starken Autoverkehrs das Risiko zu groß ist. Berlin dagegen: traumhaft. Noch ein Grund umzuziehen.  
**RUTH JANSEN, DÜSSELDORF**

### Das kann ja wohl nicht wahr sein

Finden Sie das Comic in der RadZeit 2/2007 wirklich lustig? Ich bin bestürzt, dass Sie eine solch homosexuellenfeindliche Zeichnung abdrucken, dazu noch als Feuilleton. Wobei ich es auch als Satire diskriminierend finde, mir erscheinen da noch ganz andere Bilder vor dem geistigen Auge. Bisher konnten unsere Gäste die Zeitung in unserem Café lesen, bis ich gestern von einem Gast auf die Zeichnung angesprochen wurde. Wir legen die RadZeit deshalb nicht mehr aus und ich hoffe, dass diese Form der Belustigung – die nichts mit Satire zu tun hat – eine einmalige Entgleisung war.

**ROY WEGNER**

Das kann ja wohl nicht wahr sein: In der RadZeit ein sol-

ches schwulenfeindliches Comic abzudrucken ist ja wohl der Gipfel. Das nächste mal sind es dann vielleicht Schwarze mit Wulstlippen oder Juden mit Hakennasen? Als seit 40 Jahren offen lebender Schwuler möchte ich dieses Blatt jedenfalls künftig nicht mehr in meinem Briefkasten haben!

**ROBERT HEINRICH**

Dass Lobbyisten gegenüber den Vertretern der „anderen Seite“ nicht tolerant sind, liegt in der Natur der Sache.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) ist da keine Ausnahme. Wer deren Berliner Zeitschrift RadZeit liest, ärgert sich bei jeder Ausgabe erneut, wie einseitig in der Auseinandersetzung Auto- gegen Radfahrer im Straßenverkehr argumentiert wird.

Ich bin jemand, der sich schon seit früher Kindheit mit dem Fahrrad durch Berlin bewegt, aber was in dieser Zeitung an Hass gegen Autofahrer propagiert wird, grenzt meiner Meinung nach an Hetze. Dass gleichzeitig das Fahren ohne Licht, bei roter Ampel oder auf dem Gehweg verharmlost wird, ist schon völlig normal. In der neusten Ausgabe der Zeitung findet sich nun ein Artikel, in dem ein Radfahrer beschreibt, wie er von einem aggressiven Autofahrer bedroht wird. Er hat den Eindruck, dieser Autofahrer ist homosexuell, zwei Drittel des Textes dreht sich nur noch darum, dass sich der Autor Gedanken darüber macht. Illustriert ist der Artikel mit einer Zeichnung, die einen rosafarbenen Mann in Stringtanga und roten, hochhackigen Schuhen zeigt, eine Perlenkette um

den Hals, der dem Radfahrer hinterher schreit. Die Darstellung seiner Gegner in solch überspitzter Form hat in Deutschland Tradition, und zwar keine gute. In Zeiten, in denen Ausländerfeinde offen ihre Ansicht in manchen Länderparlamenten äußern können, wundert es nicht, wenn nun auch die Schwulenfeindlichkeit offen vorgeführt wird. Und das alles nicht etwa als Satire, sondern als Artikel im „Feuilleton“.

**ARO KUHRT**

### Bettelnummer: Fahrradtickets im Fernverkehr

Ich halte die von der Bahn seit Jahren gebotene Möglichkeit, einen Fahrschein samt Reservierung für Fernzüge per Internet zu buchen und auszudrucken für sehr angenehm. Sobald ich allerdings ein Fahrrad mitnehmen möchte, habe ich keine Möglichkeit, einen Platz dafür zu buchen. Das heißt: Wenn ich mir einen Fahrschein ausgedruckt habe, muss ich noch den Bahnschalter für eine Fahrradkarte aufsuchen, in der Hoffnung, dass noch ein Stellplatz frei ist. Warum nur bietet die Bahn ihren fahrradreisenden Kunden nicht die Möglichkeit, eine Fahrradkarte über Internet zu buchen? Ist die Logistik dafür noch nicht ausgereift? Oder will die Bahn ihren radreisenden Kunden bewusst Steine in den Weg legen? Ich hielte es für angebracht, wenn der ADFC mit seinen zeitweise guten Kontakten zur Bahn das einmal klären würde. Ich bin deshalb ärgerlich, da ich mir

am Reisevortag einen Fahrschein ausgedruckt hatte. Am Reisetag wurde mir am Schalter keine Fahrradkarte mehr verkauft, weshalb ich „auf gut Glück“ den EC nach Hamburg mit Rad bestiegen habe. In Spandau wurde ich des Zuges verwiesen und musste die Reise in Regionalzügen fortsetzen, was eine Fahrzeitverlängerung von 3,5 Stunden zur Folge hatte.

**HARTMUT VATTER**

### Elterntaxi

Mit dem Tandem zur Schule: Eine schöne Idee, aber wieder einmal wird mit Kanonen auf Spatzen geschossen, scheint mir. Klar sollen die Eltern ihre Kinder möglichst nicht mit dem Auto, sondern mit dem Rad zur Schule bringen, die ökologischen und pädagogischen Argumente sind offensichtlich und im Artikel bestens zusammengefasst. Die Probleme der etwas teuren Anschaffung für eine relativ kurze Nutzungszeit und die Schwerfälligkeit (Stufen, Fahrstuhl ...) aber auch! Es ergibt sich für mich daraus ganz klar, dass ein Tandem die denkbar ungünstigste Lösung sein muss. Viel geeigneter scheinen mir Trailerbikes, die auf die Räder der Eltern einfach aufgesattelt werden. Sie schrecken nicht durch hohe Investitionen ab und sind viel flexibler anwendbar. Man sollte also die dem Grunde nach sehr gute Kampagne eher als auf Tandems auf Trailerbikes aufzubauen. Vielleicht nimmt zweipluszwei die ja als Ergänzung noch mit in sein Lieferprogramm auf.

**CARSTEN THIEMANN**

Erstmals wurden vom 13. bis 14. August 2007 in einer repräsentativen bundesweiten Forsa-Umfrage 1 003 Bundesbürger zur Fahrradmitnahme im ICE befragt. Im Auftrag des ADFC Berlin hat das Berliner Meinungsforschungsinstitut dabei überraschend deutliche Antworten zur klimafreundlichen Mobilität von Fahrrad und Bahn erhalten.

## 57 Prozent der Deutschen wollen ihr Fahrrad im ICE mitnehmen

VON BENNO KOCH

80 Prozent der Deutschen halten die Mitnahme von Fahrrädern im ICE für ein wichtiges Serviceangebot der Bahn, 57 Prozent würden ihr Fahrrad gerne im ICE mitnehmen und 46 Prozent würden öfter mit dem ICE fahren, wenn sie ihr Fahrrad mitnehmen könnten. Außerdem würde

### Fahrradmitnahme im ICE

Ergebnisse der bundesweiten repräsentativen Forsa-Umfrage

ICE-Fahrten waren ...



Die Mitnahme von Fahrrädern in Fernzügen ist ein wichtiges Serviceangebot der Bahn.



Ich würde gerne mein Fahrrad im ICE mitnehmen können.



Wenn ich mein Fahrrad mitnehmen könnte, würde ich ICE fahren...



Es würde stören, wenn Fahrgäste ihre Fahrräder in abgetrennten Bereichen im ICE mitnehmen dürften.



es 93 Prozent der Befragten nicht stören, wenn andere Fahrgäste ihr Fahrrad im ICE mitnehmen würden. Diejenigen, die in den letzten 12 Monaten mindestens alle zwei bis drei Monate ICE gefahren sind, taten dies in 61 Prozent der Fälle aus überwiegend privaten und lediglich in 29 Prozent der Fälle aus überwiegend beruflichen Gründen.

Hintergrund der Umfrage war die massive Reduzierung der Fahrradstellplätze im Fernverkehr der Bahn durch den Wegfall von InterCity- und InterRegio-Verbindungen und der Ausschluss der Fahrradmitnahme auf den neuen ICE-Verbindungen.

Begründet wurde dieser von der Deutschen Bahn AG unter anderem damit, die Mitnahme von Fahrrädern im ICE läge nicht im Interesse der Bahnkunden.

Alle ICE-T Neigezüge sind für die Fahrradmitnahme vorbereitet und könnten ab sofort ohne Umbauten in einem vorhandenen Mehrzweckbereich zwei bis vier Fahrräder transportieren. Zusätzlich ist der Einbau von Fahrradhalterungen im Triebkopf des ICE je nach Bedarf für 16 Fahr-



Fahrradhalterung im ICE-T Stuttgart-Zürich (1999-2002). Fotos (3): Wolfram Däumel



ICE-T Hamburg-Berlin-München: Zusätzlicher Mehrzweckbereich für 2-4 Fahrräder möglich.

räder vorgesehen. Diese Züge verkehren auf den Linien Hamburg – Berlin – Leipzig – Nürnberg – München sowie Dresden – Leipzig – Fulda – Frankfurt.

Auch ein letztes Argument der Bahn, die Haltezeiten würden durch die Fahrradmitnahme verlängert, ist aus Sicht des ADFC nicht richtig.



ICE-T Stuttgart-Zürich Ende 2002: Fahrradbügel überhastet ausgebaut. Foto: Thomas Niedermüller



ICE-T Fahrradabteil: 16 Fahrradstellplätze im Triebkopf vorgesehen.

**Der zweite Betriebsausflug auf Rädern der Firma Toll Collect war ein voller Erfolg. Mehr als 250 Mitarbeiter beteiligten sich.**

## Mit Rad und Fähre nach Köpenick

VON ULRIKE SCHATTENMANN

Erste Regel: Verlass Euch nicht auf den Vordermann, zweite Regel: Das ist kein Radrennen, dritte Regel: Es gilt die Straßenverkehrsordnung“, die Einweisung des ADFC-Vorsitzenden Benno Koch am Nachmittag des 14. Juni 2007 ist kurz und knapp. Kurz darauf biegt vor den Augen staunender Touristen ein schier endloser Zug Radfahrer, immer zu zweit nebeneinander, vom Potsdamer Platz in die Stresemannstraße ein. Viele davon fahren auf DB Call a Bikes, von einigen der charakteristisch nach oben geschwungenen Gepäckträgern wehen Luftballons im Fahrtwind. Was ist das?

Eine Geburtstagstour? Der Ausflug einer Großfamilie? Berlin-by-Bike-Touristen?

Radrennfahrer, wie die korpulente amerikanische Dame vermutet und die Gruppe mit „Go, go, go“ anfeuert, sind es jedenfalls nicht. Sondern Mitarbeiter der Firma Toll Collect, unterwegs auf dem größten Fahrrad-Betriebsausflug, den eine Firma in Deutschland je veranstaltet hat. 250 Mitarbeiter hatten sich für die Fahrradtour angemeldet, organisiert von Toll Collect in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club. 180 Leihräder haben die Deutsche Bahn und Fat Tire Bikes zur Verfügung gestellt. „Wir freuen uns natürlich sehr, dass so viele Mitarbeiter an der Fahrradtour teilnehmen, und sind ein wenig überrascht über die große Resonanz – letztes Jahr waren es 50 Teilnehmer“, sagt Sven Ollmann, Initiator des Betriebsausflugs auf Rädern und Leiter der Internen Kommunikation.

Ins Leben gerufen hat er die Aktion, die bereits zum zweiten Mal stattfindet, um den Mitarbeitern Berlin schmackhaft zu machen. Denn ein Teil der Firma, die im Auftrag der Bundesregierung das Mautsystem für deutsche Autobahnen aufgebaut hat und jetzt betreibt, ist erst vor zwei Jahren von Bonn nach Berlin gezogen. „Früher waren wir eine reine Projektgesellschaft, jetzt haben wir einen festen Stamm von Mit-



Mit der BVG-Fähre F11 von der Baumschulenstraße (Treptow) zum Wilhelmstrand (Köpenick).



Start der Tour am Potsdamer Platz. Fotos (2): Marc-Steffen Unger

arbeitern, die sich einfach besser kennen lernen sollen. Die Radtour ist eine gute Gelegenheit, um sich einmal in einem anderen Umfeld zu treffen“, sagt Ollmann, selbst begeisterter Freizeitradler.

Das Ziel des Betriebsausfluges auf zwei Rädern ist Köpenick. Bis dahin müssen sich die 250 Teilnehmer erst einmal durch den nachmittäglichen Berufsverkehr kämpfen. Gar nicht so einfach, schließlich wollen alle den Anschluss halten und nicht durch rote Ampelphasen getrennt werden. Dank der ADFC-Ordner und zweier Messenger-Fahrradkuriere, die an großen Kreuzungen den Weg freihalten und bei Autofahrern und Spaziergängern für Verständnis werben, haben die Radfahrer weitgehend ungehinderte Fahrt. In Trep tow, kurz vor der Puschkinallee, stoßen noch zwei Polizisten auf Motorrädern dazu: Jetzt werden die Pedalritter durchgewinkt und die Autofahrer müssen warten. „Endlich – das war mir schon fast ein bisschen zu langsam, wir sind ja nur 10 Kilometer pro Stunde gefahren“, freut sich Ronald Trapp, der mit Helm, Raddress und

Kilometerzähler am Mountainbike profimäßig ausgerüstet ist.

Weiter geht es autofrei, am Wasser entlang, durch den Park bis zur BVG-Fähre, die zum Wilhelmstrand übersetzt. Acht Mal muss das Schiffchen hin und her fahren, bis alle Passagiere samt Drahtesel heil auf der anderen Seite der

**„Wir freuen uns natürlich sehr, dass so viele Mitarbeiter an der Fahrradtour teilnehmen, und sind ein wenig überrascht über die große Resonanz.“**

Spree angekommen sind. Eine gute Stunde später ist der größte Betriebsausflug auf Rädern am Ziel: Auf der Schlossinsel von Köpenick empfängt der berühmte Hauptmann die Toll Collect Mitarbeiter und geleitet sie in den Biergarten. Den verlassen die letzten gegen Mitternacht in sehr guter Stimmung – und mit der S-Bahn.

... weiter Seite 13

**Jedem das Richtige:  
Ein ZENTRALRAD**



**Gute Räder.  
Special Bikes.**

**Zentralrad GmbH**  
Oranienstraße 20  
10999 Berlin  
Fon 615 23 88

[www.ZENTRALRAD.de](http://www.ZENTRALRAD.de)

A operated by Albeck & Zahden Hotels

**Stop over per Rad 2007!**

- 2 x Übernachtung im Komfort-Zimmer mit DU/WC und TV
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet & Vitalecke
- 2 x Abendbuffet & Vitalecke
- 1 x Radwegeübersichtskarte
- 1 x Fitness-Lunchpaket
- kostenfreie Nutzung von Hallenschwimmbad und Sauna
- Angebot auf Anfrage und nach Verfügbarkeit, Stichwort: Radzeit

[www.a-z-wohlfuehlhotels.de](http://www.a-z-wohlfuehlhotels.de)

**Waldhotel Stephanshöhe**  
In der Nähe des Bayreuth-Zittau-Radfernweges  
Hauptstraße 83  
01773 Altenberg  
OT Schellerhau  
Tel.: 03 50 52 / 6 05 49 o. 6 05 14  
reservierung@stephanshoehe.de

**Seehotel Templin**  
In der Nähe des Uckermärkischen Radrundweges  
Am Lübbese 1  
17268 Thermalsoleheilbad  
Templin  
Tel.: 0 39 87 / 49 00  
reservierung@seehotel-templin.de

**Berghotel Friedrichroda**  
In der Nähe des Rennsteig-Rad-Wanderweges  
Bergstraße 1  
99894 Luftkurort Friedrichroda  
Tel.: 0 36 23 / 3 54 44 45  
reservierung@berghotel-friedrichroda.de

**Hotel Am Fichtelberg**  
In der Nähe des Zschopau-Radweges  
Karlbadstraße 40  
09484 Kurort Oberwiesenthal  
Tel.: 03 73 48 / 1 78 30  
reservierung@hotel-am-fichtelberg.de

**€ 5,00 Getränke-Gutschein zur Vorlage im Hotel**



Impressionen der Toll-Collect-Radtour: Von der Berliner Mauer in Mitte zum Hauptmann von Köpenick.  
Fotos: Marc-Steffen Unger (3), Gerhard Wiest

... Fortsetzung von Seite 11

## Gruppendynamik

Toll-Collect-Mitarbeiter über den größten Fahrrad-Betriebsausflug Deutschlands:

**Hanns-Karsten Kirchmann, Vorsitzender der Geschäftsführung** (vor Beginn der Tour)  
„Ich freue mich drauf. Hauptsache, es bleiben alle heil und das Wetter spielt mit.“



**Ronald Trapp**  
„Ich finde die Tour gut, aber das erste Drittel war mir zu langsam. Ich bin es gewöhnt, lange Strecken zu fahren, ich habe mit dem Fahrrad schon die Alpen überquert und bin bis nach Sizilien gefahren.“



**Stefan Weyand**  
„Mit hat es supergut gefallen, vor allem war alles so gut organisiert. Ich bin mit meinem eigenen Fahrrad hier, damit fahr ich auch immer in die Firma.“



**Felix Wojahn**  
„Ich finde es gut, dass Toll Collect so etwas organisiert. Das hat so eine Gruppendynamik. Ich komme sonst ganz selten aus meinem Büro raus, so lernt man mal die Kollegen kennen.“

**Marco Pöhlmann**  
„Es macht Spaß, mit dem Fahrrad durch Berlin zu fahren. Das mache ich eigentlich viel zu wenig. Und Treptow-Köpenick kannte ich noch gar nicht.“

**Geführte Radtouren**

in Berlin mit täglichen Terminen

**Berlin On Bike**

Knaackstraße 97, 10435 Berlin

[www.berlinonbike.de](http://www.berlinonbike.de)Tel. (030) 440 48 300, ab 17 Euro  
(ohne Leihrad 12 Euro)**Berlin Starting Point**

Bergmannstraße 104, 10961 Berlin

[www.berlin-starting-point.de](http://www.berlin-starting-point.de)

18 Euro (ohne Leihrad 12 Euro)

**Fahrradstation Friedrichstraße**

Dorotheenstraße 30, 10117 Berlin

[www.fahrradstation.com](http://www.fahrradstation.com),

Tel. (030) 28 38 48 48

15 Euro (inkl. Leihrad)

**Fat Tire Bike Tours Berlin**

Panoramastraße 1a, 10178 Berlin

Tel. (030) 240 47 991

[www.fattirebiketoursberlin.com](http://www.fattirebiketoursberlin.com)  
nur auf Englisch, ab 20 Euro**ADFC Berlin**

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin

Tel. (030) 448 47 24

[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de), ab 6 Euro

Alle Angaben ohne Gewähr.

[www.christianiaibikes.de](http://www.christianiaibikes.de)

Kindertransport - leicht gemacht!

Fahrradstation Mahringhof  
Grosvenorstraße 2a  
10999 Berlin

Tel. +49 (030) 691 60 27

[info@fahrradstation-mahringhof.de](mailto:info@fahrradstation-mahringhof.de)  
[www.fahrradstation-mahringhof.de](http://www.fahrradstation-mahringhof.de)**FAHRRAD-STADTFÜHRUNGEN**

Sie treten grundsätzlich im Rudel auf, haben alle die gleichen Fahrräder und staunen über so etwas Selbstverständliches wie Hinterhöfe: Berlin-Touristen, die sich die Stadt mit dem Rad anschauen. Immer mehr entscheiden sich für diese Art Stadtführung. Warum?

## Berlin per Pedal

VON JOST MAURIN

Allein Berlin on Bike hat im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben 6 000 bis 10 000 Radfahrer durch die Stadt geführt. „Die Zahl wächst jährlich um 30 bis 40 Prozent“, sagt Unternehmensgründer Martin Wollenberg. Auch die Konkurrenten von Fat Tire Bike Tours und der Fahrradstation melden steigende Anmeldezahlen.

Wollenberg erklärt den Erfolg mit den Vorteilen des Fahrrads für Stadtführungen: „Mit dem Rad kannst du sehr unmittelbar an die interessanten Orte herankommen.“ Im Bus könne man an den Sehenswürdigkeiten oft nur langsam vorbei fahren, „aber mit dem Rad kannst du ein Gebäude zum Beispiel auch umrunden oder absteigen und in Ruhe betrachten.“

„Im Bus schläft man ein“, findet Wolfgang Schroen, Chef von Fat Tire Bike. Das könne beim



Fahrradtouristen an der Mauer: Der „antifaschistische Schutzwall“ gehört zu fast jeder Stadtführung in Berlin. Foto: Jost Maurin

Radfahren natürlich nicht passieren: Wer da einschläft, fällt um. „Und auf dem Rad hat man sehr viel mehr Spaß als zu Fuß. Die Leute fangen sofort an zu lächeln, wenn sie auf's Rad steigen.“

**„Außerdem hat man auf dem Rad nicht diesen Safari-Park-Effekt: oben vom Bus aus die Ureinwohner betrachten.“**

Dabei sehen sie auch mehr. „Da kommen schnell mal 20, 30 Kilometer zusammen, wenn man alles in einer Tour sehen will. Das ist zu Fuß einfach zu viel“, sagt Stefan Neitzel, dem die Fahrradstation gehört. „Außerdem hat man auf dem Rad nicht diesen Safari-Park-Effekt: oben vom Bus aus die Ureinwohner betrachten. Mit dem Rad ist man einfach näher dran.“ Abgesehen davon seien Radtouren auch besser für die Einheimischen. „Leiser, kein Dieselgestank. Das ist

eine stadtverträgliche Art, Berlin zu entdecken.“ Einig sind sich alle drei Anbieter, dass sich die Stadt hervorragend für Fahrradtouren eignet. „Berlin ist wirklich prädestiniert: Es ist alles flach hier, die Straßen sind breit, die Autofahrer haben sich drauf eingestellt“, meint zum Beispiel Neitzel. Dennoch hat sich das offenbar noch nicht überall herumgesprochen. „Wir müssen erstmal Überzeugungsarbeit leisten. Wer aus einem kleinen Ort in Westfalen kommt fragt oft: Kann ich in diesem Moloch Berlin überhaupt sicher Rad fahren?“, erzählt Wollenberg. Viele Süddeutsche dagegen seien in dem Glauben aufgewachsen, Radfahren sei immer etwas Anstrengendes.

Aber alle Anbieter geben sich zuversichtlich, dass immer mehr Menschen diese Legenden als solche erkennen. Wollenberg schätzt, dass derzeit zwei bis drei Prozent aller Stadtführungen mit dem Rad durchgeführt werden. „Zehn bis 20 Prozent könnten irgendwann realisierbar sein“, sagt er.



Rennradroute Greifswald-Berlin.



Tiefergelegt über die Avus.



Downhill am Großen Stern.

250 000 Teilnehmer demonstrieren auf der Sternfahrt, wie viel Spaß Radfahren macht. Der Höhepunkt: Die Autobahnstrecken.

## Fahr'n auf der Autobahn

VON ULRIKE SCHATTENMANN

„Guck mal, alle Autos müssen warten!“ Karl, zehn Jahre alt, tritt in die Pedale und freut sich. Es ist kurz nach 12 Uhr mittags, und an der Ecke Spandauer Straße und Karl-Liebknecht-Straße in Mitte geht nichts mehr. Nur für motorisierte Fahrer, wohlgeremkt. Radler haben heute freie Fahrt, und sie genießen es, unüberhörbar: Auch Karl und sein Vater Bernd Sima klingeln laut, als sie auf vier Spuren um die Ecke biegen, auf das Rote Rathaus zu. Es sind sehr viele, und es sollen noch mehr werden: Eine Viertel Million Radfahrer aller Altersklassen haben an der Sternfahrt 2007 teilgenommen. Damit ist die vom ADFC organisierte Veranstaltung, die genauso wie in den vergangenen Jahren unter dem Motto „Respekt für Radler“ stand, weltweit die größte Fahrraddemo.

Das optimale Fahrradwetter – bewölkter Himmel, 20 Grad – hat sie auf den Sattel gelockt: Rüstige Senioren, jugendliche Mountainbiker auf durchgestylten Edelräder, Familien mit im Fahrradanhänger schlummernden Babys, Individualisten auf Liegerädern, mit Biker-Gabeln und verchromten Felgen, Tandemfahrer, Rennfahrer im Profi-Dress und natürlich jede Menge Alltagsradler mit ihrem Citybike. Auf 18 Routen aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern radeln die Teilnehmer, die zum Teil aus anderen Staaten Europas anreisen, in Richtung Zentrum. Die ersten starten bereits um vier Uhr morgens von Greifswald an der Ostsee.

Die Simas sind zum ersten Mal dabei – und gleich begeistert: „Es macht Spaß, wenn man als Radfahrer mal Vorfahrt hat. Außerdem lernt man die Stadt ganz anders kennen“, sagt Bernd Sima. Am meisten freut sich der 43jährige Büchnentechniker auf die Autobahnstrecke zwischen Neukölln und Schöneberg. Für die Riesenradtour



Nachtanken gegen den Hungerast.



Fahrradstau am autofreien Sonntag. Fotos: Christian Kielmann (4), Benno Koch

hat die Polizei nicht nur zahlreiche Kreuzungen, sondern auch die Stadtautobahn A 100 sowie die Avus vorübergehend gesperrt. Doch bis dahin heißt es: Geduld. Denn kurz vor der Autofahrt auf die Stadtautobahn geht es nicht mehr weiter. Der Grund: Vier Raddemozüge vereinen sich, das sorgt für stockenden Rad-Verkehr. Die einspurige Auffahrt zur A 100 wird zum Nadelöhr. Eine gute Stunde müssen die Pedalritter warten, die meisten nehmen es mit Gelassenheit, Humor („Haha, Radfahrer stehen im Stau.“) und Süßigkeiten. Nervös werden nur die Verkäufer an der nahegelegenen Tankstelle, die mit dem Ansturm nicht gerechnet haben.

Dann geht es endlich auf die A 100. Das ist der Augenblick, auf den alle gewartet haben. Endlich! Hunderttausend Fahrradfahrer erobern die Autobahn. Mit lautem Klingeln, Hupen, Schreien. Beine locker lassen, Fahrtwind spüren und hinein mit 25 Sachen in den Tunnel, vorbei in eleganter Kurve am Flughafen Tempelhof. Dort verlässt die Raddemo die Autobahn, in Richtung Bahnhof Zoo und Brandenburger Tor, wo die Sternfahrt endet. Bernd Sima und Sohn Karl biegen schon vorher ab – sie brauchen eine Pause nach der langen Fahrt. Was hat ihnen besonderen Spaß gemacht? Einstimmig kommt die Antwort: „Die Autobahn.“

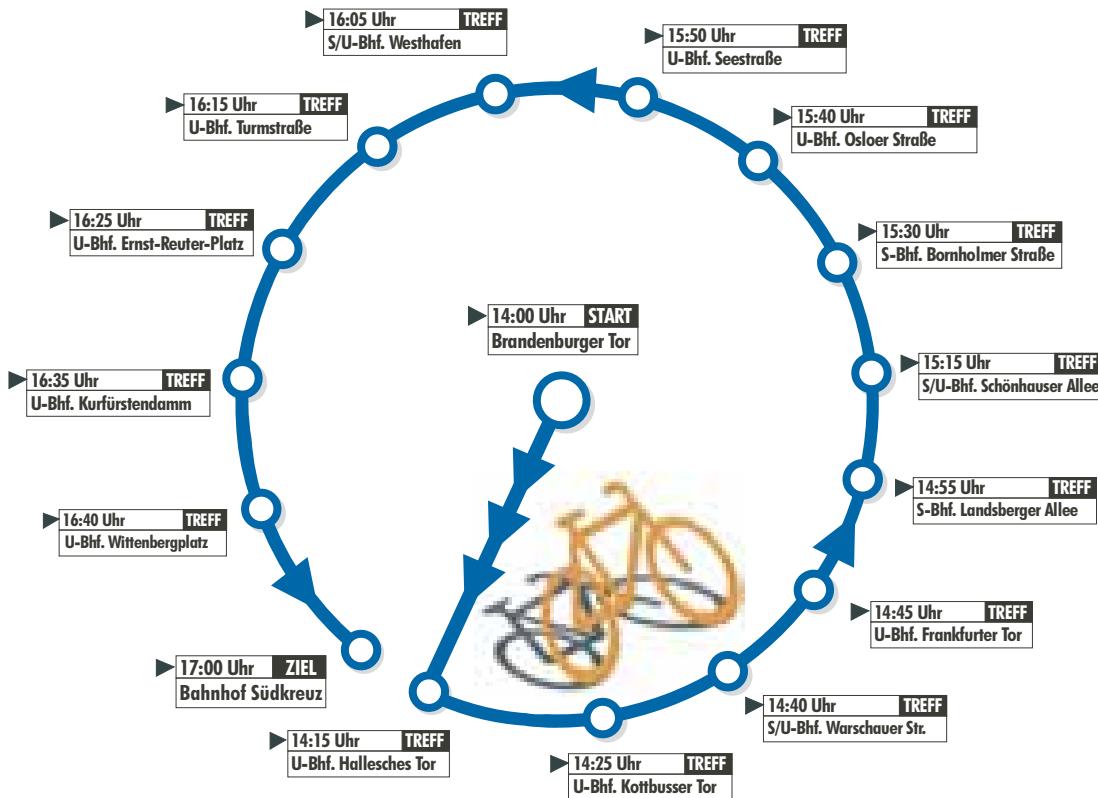


# Mit der grünsten Welle zum Umweltfest am Südkreuz

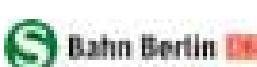
## KREISFAHRT 2007

[www.s-bahn-berlin.de](http://www.s-bahn-berlin.de)

[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)



## SAMSTAG 22. SEPTEMBER



Pressekonferenz zum neuen Sternfahrt-Plakat: Fahrradbeauftragter Benno Koch, Staatssekretärin Maria Krautzberger und Stefan Richter, Geschäftsführer Grüne Liga. Foto: Ströer/Birgitta Anders

Maria Krautzberger, Staatssekretärin in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, ist bei der Sternfahrt 2007 vom S-Bahnhof Wannsee aus gestartet. Ulrike Schattenmann sprach mit ihr.

## „Tolles Gruppengefühl“

**RadZeit:** Frau Krautzberger, was hat Ihnen am Besten an der Sternfahrt gefallen?

**Krautzberger:** Das Gruppengefühl hat mich beeindruckt. Ich habe mich aber auch sehr darüber gefreut, dass Vertreter/-innen aller Altersgruppen teilgenommen haben, sowohl jüngere als auch ältere Menschen oder Familien. Sehr gut gefallen hat mir auch die hervorragende Organisationsarbeit des ADFC und dabei insbesondere das Engagement der Ordner vor Ort.

**RadZeit:** Die 250 000 Teilnehmer beweisen: Das Fahrrad ist für viele ein unentbehrliches Verkehrsmittel. Ist die Radverkehrsstrategie des Senats aufgegangen?

**Krautzberger:** Radverkehrsförderung ist ein verkehrspolitischer Schwerpunkt des Senats. Das kann man auch daran erkennen, dass seit dem Jahre 2000 dafür eigens ein Haushaltstitel „Ver-

besserung der Infrastruktur für den Radverkehr“ eingerichtet wurde. Seitdem wurden zu diesem Zweck 16 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, mit denen viele wichtige Vorhaben realisiert werden konnten: 40 Kilometer Radfahrstreifen wurden markiert, 13 Kilometer Radwege gebaut und Wege und Straßen auf einer Länge von 122,6 Kilometer asphaltiert.

Mit so genannten GA-Mitteln, das sind Gelder von Bund und Land für die „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, konnten wir Radfernwege wie Berlin-Kopenhagen, Berlin-Usedom und den Europaradweg R 1 realisieren. Alle Vorhaben zusammen, vor allem auch die gute Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit dem ADFC haben dazu beigetragen, dass die Radverkehrsstrategie des Senats Erfolge zeigt.

**RadZeit:** Was muss passieren, damit Berlin noch fahrradfreundlicher wird?

**Krautzberger:** Wir müssen weiterhin in die Infrastruktur des Radverkehrs investieren. Wir werden beginnen, alte Radwege zu sanieren. Auch die Möglichkeiten zum Abstellen der Fahrräder müssen wir noch verbessern und die Fahrradrouten in den nächsten Jahren flächendeckend beschildern. Vor allen Dingen müssen wir aber die Anzahl der Unfälle senken und insgesamt das Verhältnis zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern weiter verbessern, das heißt: Konfrontationen weiter abzubauen.

# Alles für Reisen in die Welt!

Über 7.000 verschiedene Artikel: Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke,... und jede Menge Geschenkideen!



## DAS SPEZIALRADGESCHÄFT

GRÖSSTE AUSWAHL  
AN BESONDEREN UND FALTBAREN  
FAHRRÄDERN UND ROLLERN

NEU: „Trilite“ – Faltbares Sessel- / Liegedreirad  
für Sport, Freizeit, Reha  
„Duolite“ – Faltbares Tandem

„Speedelite“ – Faltbares Liege- / Sesselrad  
Und alles rund ums Fahrrad: Vermietung  
(inkl. Wochendende), Second Hand Bikes, u.v.a.m.

Goethestr. 79, 10623 Berlin-Charlottenburg

Phon/Fax (030) 31 80 60-10/-20

E-Mail: faltrad-direktor@web.de  
[www.faltrad-direktor.de](http://www.faltrad-direktor.de)

## RADURLAUB & WANDERREISEN REISE-KARHU.de

Nord- & Osteuropa & Deutschland

ALOG: Reise-Karhu - AKTIVREISEN  
07545 Gera, Bahnhofstraße 14  
Telefon: 0365 - 55 29 670  
info@REISE-KARHU.de

ORTLIEB - VAUDE - TUBUS - TOPEAK - ERGON - ROECKL  
GIRO - BIELL - KED - ABUS - SKS - UND VIELES MEHR  
SCOTT - BERGAMONT - MTB / CROSS / TREKKING  
MEISTERBETRIEB MIT BERATUNG & WERKSTATT



Malpaso Bikes - Heinrich-Grüber-Str. 20 - 12621 Berlin  
Tel: 030/54707906 - info@malpaso-bikes.de

## SCHLOSSPARK CHARLOTTENBURG

Bis zur Übergabe an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) durfte auf dem Uferweg im Schlosspark Charlottenburg noch geradelt werden. Schließlich ist er ein langes, wichtiges Teilstück des Spreeradweges zwischen Mitte und Spandau. Die Stiftung hat die Benutzung mit dem Fahrrad untersagt. Mehr noch: Seit längerer Zeit bittet das Ordnungsamt dort Radfahrer zur Kasse. Am 8. Juli initiierte der ADFC zusammen mit dem BUND und der Bürgerinitiative „Rettet den Schlosspark!“ eine Fahrrad-Kundgebung. Doch soll das nicht die einzige Aktion für den Spreeradweg sein: Die ADFC-Stadtteilgruppe City-West bleibt am Thema.

## Fahrverbot auf dem Spreeradweg?

VON SVEN LORENZEN  
UND MANUELA MÜHLHAUSEN

Nun macht die Stiftung Ernst: Sie will das Fahrverbot in weiten Teilen des im Schlossparks Babelsberg und Sanssouci sowie im gesamten Schlosspark Charlottenburg durchsetzen. Wer sich nicht daran hält, muss zahlen. Zwischen zehn und 200 Euro können fällig werden. Hartmut Dorgerloh, Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, begründet die Fahrverbote mit den hohen Schäden durch Vandalismus und unsachgemäße Benutzung. Bei den meisten Berlinern stößt die Idee der radfreien Schlossgärten jedoch auf Ablehnung

„Wir, die ADFC-Stadtteilgruppe City-West sehen den Fahrradverkehr als Chance, Verkehrs- und Umweltprobleme in Berlin zu verringern und fordern Angebote für Fahrradfahrer anstelle gefährlicher Wegstrecken“, sagt Eva-Maria Scheel, ADFC-Rednerin auf der Protestkundgebung.

Die Alternativen zum Uferweg sind der Spandauer Damm und der Tegeler Weg, gefährliche Wegstrecken mit zum Teil schmalen Fahrradwegen parallel zur stark befahrenen Straße. „Wir stehen ein für eine partnerschaftliche Nutzung



Uferweg für Fahrradfahrer freigeben: Kundgebung im Schlosspark Charlottenburg.

Foto: Manuela Mühlhausen

### Mehrheit gegen radfreie Schlossgärten

Repräsentative Forsa-Umfrage  
unter 1001 Berlinern

Für ein Radfahrverbot

22%

Gegen ein Radfahrverbot

75%

des Uferwegs für Fahrradfahrer und Fußgänger sowie für ein zeitgemäßes Miteinander von Denkmalpflege und einer modernen Verkehrs- und Umweltpolitik“, sagt Eva-Maria Scheel.

Mit ihrer Forderung, den Uferweg für Radfahrer frei zu geben, stehen die Veranstalter der Protestaktion nicht allein. Das Abgeordnetenhaus von Berlin und die Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf haben die Stiftung mehrfach aufgefordert, das Radfah-

verbot aufzuheben. Neben zahlreichen Radlern nahmen Vertreter der Kommunalpolitik sowie der EU-Parlamentsabgeordnete der Grünen, Michael Cramer, an der Kundgebung teil. Alle sprachen sich für eine Freigabe des Spreeradwegs im Schlosspark Charlottenburg aus. Der für Grünflächen zuständige Stadtrat und stellvertretender Bürgermeister Klaus-Dieter Gröhler (CDU) kündigte auf der Kundgebung weitere Gespräche mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten an. Auch die Initiatoren der Kundgebung werden am Ball bleiben: Gemeinsame weitere Aktionen sind bereits in Planung.



Weitere Infos im Internet:

[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)



**Helmut Seitz hat auch fürs Radfahren in der neu gestalteten Grünanlage Bullengraben in Spandau gekämpft.** Foto: Jost Maurin

**Prof. Dr. Helmut Seitz ist kein klassischer Fahrradlobbyist:** Der Wahl-Spandauer hat sich nach eigenen Worten bisher kaum für die Kommunalpolitik in seinem Bezirk interessiert. Dennoch setzt sich der 51 Jahre alte Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre bei der Bezirksverwaltung fürs Radfahren ein. Jost Maurin befragte ihn zu seinem Engagement.

## Bürger gegen Bürokraten

**RadZeit:** Wie haben Sie sich für die Belange von Radfahrern engagiert?

**Helmut Seitz:** Ganz in der Nähe meines Hauses in Spandau liegt die Grünanlage Bullengraben, die als Ausgleichsmaßnahme für den Bau einer Bahnstrecke umgestaltet wurde. Da kann man auch wunderbar Rad fahren. Allerdings wird die Strecke von mehreren Straßen unterbrochen. Besonders an dem dicht befahrenen Magistratsweg ist das Überqueren ziemlich gefährlich, weil an einer Straßenseite LKW an LKW geparkt war.

Da kam man mit dem Rad gar nicht mehr durch und kann nicht den dichten Verkehr einsehen. Mir lag das besonders am Herzen, weil dort auch viele Kinder fahren, da es dort einen Spielplatz gibt. Ich habe deshalb an den Bezirksbürgermeister Konrad Birkholz eine E-Mail geschrieben und ein absolutes Halteverbot an der Stelle gefordert. Am besten wäre natürlich eine Fußgängerampel gewesen, aber dafür war wohl nach der verschwenderischen Umgestaltung des Bullengrabens kein Geld mehr übrig.

## IM INTERVIEW: HELMUT SEITZ

**RadZeit:** Wie war die Reaktion auf ihren Brief?

**Helmut Seitz:** Der Bezirksbürgermeister hat mir lediglich geantwortet, dass seine Behörde die Einrichtung eines Halteverbots überprüfe und dass das einige Zeit dauern werde. Er zog sich auf x Vorschriften der Straßenverkehrsordnung zurück und auf unterschiedliche Zuständigkei-

**„Das ganze Schreiben war im Stil der 50er Jahre des vorletzten Jahrhunderts abgefasst.“**

ten. So meinte er zum Beispiel, dass weniger als 200 Meter entfernt eine Fußgängerampel über den Magistratsweg führe. Aber mal im Ernst: Haben wir als Kinder einen 200 Meter langen Umweg in Kauf genommen oder sind wir einfach direkt über die Straße gefahren? Das ganze Schreiben war im Stil der 50er Jahre des vorletzten Jahrhunderts abgefasst. Herr Birkholz sollte das den Eltern eines angefahrenen Kindes erklären, wenn es zu einem Unglück kommen sollte, was Gott verhüten möge.

**RadZeit:** Sie haben in Ihrer Antwort dann noch einmal Druck und auf ein weiteres Problem für Radfahrer aufmerksam gemacht.

**Helmut Seitz:** Anfangs war das Radfahren auf diesem Radweg überhaupt nicht erlaubt und das Spandauer Ordnungsamt hat sogar die Radfahrer abkassiert. Dann stellte man Schilder auf, die sogar inkonsistent sind und das Radfahren in der einen Richtung erlauben, nicht aber in die andere Richtung. Hier hat Schilda Pate gestanden! Auf diesem Weg haben Fußgänger und Radfahrer Platz, wenn man – wie das in der Zivilisation üblich ist – gegenseitige Rücksichtnahme pflegt.

Der Weg führt auch nicht durch ein Vogelschutzgebiet oder eine besonders empfindliche Grünanlage, wo Radfahrer etwas kaputt machen könnten. Wir fahren hier durch Spandauer Pampa: nur Wiesen, keine Blumenbeete oder ähnliches. Warum der Bezirk hier einen solchen Aufstand macht, kann man letztendlich nur durch Mangel an Bürgerfreundlichkeit und Hang zur Verbürokratisierung erklären. Jetzt haben wir auf dem Radweg eine Schilderdichte wie auf einer achtspurigen Autobahn!

**RadZeit:** Sehen Sie im Verhalten des Bezirks auch einen Widerspruch zur offiziell Radfaher-freundlichen Politik in Berlin?

**Helmut Seitz:** Natürlich. Die Senatsverwaltung verkündet voller Stolz, dass immer mehr Leute auf das Rad umsteigen und fördert dies auch berechtigt und erfolgreich! Unser Schilda-Bezirk tut hingegen alles, um den Leuten die Lust am Rad mit bürokratischer Überreglementierung zu versauen. Die Straßenverkehrsordnung ist nötig, aber ich muss pragmatisch sein und Veränderungen begünstigen, die wir auch politisch wollen. Offenkundig ist noch nicht jeder Bezirksbürgermeister in diesem Jahrtausend angekommen!

**RadZeit:** Waren Ihre Eingaben erfolgreich?

**Helmut Seitz:** Am Magistratsweg wurden inzwischen tatsächlich Halteverbotschilder aufgestellt, wenn auch nach meiner Ansicht mit völlig unzureichender Reichweite. Auf dem Weg am Bullengraben selbst gibt es jetzt Schilder, die das Radfahren erlauben. Ich denke schon, dass das etwas gebracht hat. Auch für die Zukunft. Ich hoffe, dass die Verwaltung jetzt mehr nachdenkt und nicht immer mit dem bürokratischen Kleinkram beginnt.

**RadZeit:** Wünschen Sie sich, dass auch andere Bürger sich mit Verbesserungsvorschlägen an die Verwaltung wenden?

**Helmut Seitz:** Unbedingt. Sonst ändert sich einfach nichts.

**„Hier hat Schilda Pate gestanden!“**

**RadZeit:** Warum engagieren Sie sich eigentlich so fürs Radfahren?

**Helmut Seitz:** Ich bin selber Radfahrer. Seit Jahren habe ich kein Auto mehr. In der Stadt kann man nahezu alles mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Rad erledigen, wenn man nicht so wie am Bullengraben torpediert wird. Das Radfahren verschafft mir die nötige Bewegung, die ich bei meiner Arbeit nicht habe. Außerdem trägt es zum Klimaschutz bei. Und die Verkehrsbelastung für die Bürger ist geringer.

**RadZeit:** Aber das Auto ist doch für viele immer noch ein Statussymbol.

Helmut Seitz: Das mit dem Statussymbol ist für Leute, die nicht ganz aus der Pubertät gekommen sind. Ich find's lächerlich. In meinem Umfeld kenne ich so ziemlich niemanden, der so denkt.

Dirk Rolf ist Polizeioberrat und weiß, wo's langgeht. Er ist Verkehrssicherheitsberater bei der Berliner Polizei. In der vierten Klasse müssen die Schüler aus den südlichen Bezirken Berlins bei Rolf und seinen Kollegen die Radfahrprüfung ablegen. Für manche eine schwierige Übung. Die Durchfallquote ist hoch.

## Der Kinder-TÜV

VON MICHAELA MÜLLER

Doch oft herrscht in der Verkehrsschule mehr Disziplin als im Klassenraum. Kein Wunder – bevor es zum Sturz und zur Beule am Kopf kommt, sieht man sich lieber zweimal um. Aber viele Viertklässler können nicht Radfahren. Eine man gelhaft ausgebildete Motorik macht es ihnen unmöglich, die Prüfung zu bestehen. „Etwa 25 Prozent scheitern beim ersten Versuch“, sagt Martina Arnold. Sie ist die Koordinatorin für die Verkehrsschulen im Bezirk Pankow. „In Steglitz, Zehlendorf, Tempelhof und Schöneberg liegt die Quote bei etwa 10 Prozent“, schätzt Rolf.

Dass so viele Schüler durch die Prüfung fallen, liegt nicht an den Öffnungszeiten der Berliner Verkehrsschulen. In Pankow hat sie wochentags von acht bis 18 Uhr und samstags von neun bis 15 Uhr geöffnet. In Steglitz oder Zehlendorf sind die Öffnungszeiten ähnlich großzügig. Während dieser Zeiten werden die Parcours betreut. Die Mitarbeiter achten darauf, dass die Verkehrsregeln eingehalten werden. Von den El-

tern wird das Angebot oft als kostenlose Kinderbetreuung in Anspruch genommen. „Es ist gewünscht, dass die Eltern mit in die Fahrschule kommen und sich von den Fahrkünsten ihrer Kinder überzeugen“, sagt Arnold.

**Bei einer Einwohnerzahl von 3,4 Millionen Einwohnern kommt ein Verkehrsberater auf etwa 49 000 Menschen.**

In Berlin gibt es 70 Polizisten, die für die fachliche Betreuung der Verkehrsschulen zuständig sind. Bei einer Einwohnerzahl von 3,4 Millionen Einwohnern kommt ein Verkehrsberater auf etwa 49 000 Menschen. Sie sind ausgelastet. Allein im Berliner Süden nehmen sie jährlich rund 5 000 Schülern die Radfahrprüfung ab. Doch die Polizisten sind nicht nur für die Grundschüler zuständig. Auch für andere Altersgruppen werden Angebote gemacht. „Wir sehen uns die Unfallstatistiken an. Hier lässt sich am besten der



Verkehrsschule Steglitz: Jährlich absolvieren hier 5 000 Schüler die Radfahrprüfung ...

... im Berliner Durchschnitt scheitern 25 Prozent beim ersten Versuch, in Steglitz nur zehn Prozent.



Verkehrssicherheitsberater der Polizeidirektion 4 (v.l.): Michael Wöhning, Ronald Paetsch, Robert Ziegelmann, Dirk Rolf, Martin Wollny. Vorne: Sabine Ribbert. Fotos: Frieder Bechtel

Handlungsbedarf feststellen“, sagt Rolf. Die 17- bis 25jährigen sind besonders gefährdet. Mit Aktionen an Berufsschulen leistet das Team Präventivarbeit. Außerdem bietet der ausgebildete Fahrlehrer Wolfgang Lukowiak in der Verkehrsschule Steglitz Radfahrkurse für Erwachsene an.

Die Betreuung der Radverkehrsprüfung der vierten Klassen ist am zeitintensivsten. Wird im Elternhaus keine Vorarbeit geleistet, ist es jedoch für die Polizisten schwierig, die verkehrs pädagogischen Konzepte an die Grundschüler heranzutragen. „Ich kann nicht Fahrrad fahren, warum soll mein Kind es lernen?“, hört Rolf häufig von Eltern, deren Kinder nicht Radfahren können. Fehlt die Radverkehrsprüfung im Lebenslauf eines Schülers, kann das Folgen haben. „Es gab den Fall eines 17jährigen Schülers, der die Prüfung nicht bestanden hatte“, berichtet Rolf. „Nun sollte es auf eine Klassenfahrt gehen. Von Passau nach Wien, mit dem Fahrrad. Als der

Lehrerin auffiel, dass dem Schüler die Prüfung fehlte, gab es zwei Möglichkeiten für ihn: zu Hause bleiben oder die Prüfung nachmachen.“ Der Schüler bestand im zweiten Versuch und ist dem Polizeioberrat noch heute dankbar für all die Partys auf der Klassenfahrt.



### Informationen im Internet

Verkehrsschulen in Berlin:  
[www.berlin.de/polizei/verkehr/jugendverkehrsschulen.html](http://www.berlin.de/polizei/verkehr/jugendverkehrsschulen.html)

Deutsche Verkehrswacht:  
[www.dvw-ev.de](http://www.dvw-ev.de)  
Fahrradschulen in Berlin:  
[www.adfc-berlin.de/home/fahrradschulen](http://www.adfc-berlin.de/home/fahrradschulen)

**Die gemeinsame Aktion von ADFC und AOK „Mit dem Rad zur Arbeit“ ist auch in Berlin gut angelaufen. Zahlreiche Mitarbeiter großer Firmen und Medienunternehmen machen mit. Radzeit-Reporterin Kirsten Niemann hat bereits ein paar Teilnehmer gefunden und nach ihren Beweggründen befragt. „Wären wir nicht heute verabredet gewesen, hätte ich die U-Bahn genommen“, sagten einige schließlich: Egal, am Ende zählen die im Aktionskalender angekreuzten Radeltage.**

## Mit dem Rad zur Arbeit

VON KIRSTEN NIEMANN

Als erster und zweiter Preis locken je ein gestyltes Bike der VSF Fahrradmanufaktur. Dem dritten Gewinner winkt eine AMEROPA-Städtereise für zwei Personen nach Köln in ein attraktives Vier-Sterne-Hotel. Weitere Preise sind Produkte für das Rad fahren wie Ortlieb-Lenkertaschen, ABUS-Fahrradhelme und -schlösser. Auch der fahrradaktivste Betrieb kann etwas gewinnen: Eine Fahrradtour unter Führung des ADFC-Berlin. Auch Pendler können übrigens teilnehmen, indem sie ihren Weg zur nächsten ÖPNV-Station mit dem Fahrrad zurücklegen.



### Infos zur Aktion

Zahlreiche Informationen zur Aktion und die Aktionskalender zum Herunterladen gibt es auf den Websites [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de) und [www.adfc.de](http://www.adfc.de).

Informationen für interessierte Betriebe sind in der Broschüre „**Ihr Weg zum fahrradfreundlichen Betrieb**“ von AOK und ADFC zu finden. Erhältlich ist sie bei der AOK Berlin. Am Ende des Aktionszeitraumes schicken die Teilnehmer ihre ausgefüllten Kalender an die AOK, Stichwort „Mit dem Rad zur Arbeit“, 10957 Berlin.

### Bewegung

**Hans Erwin Riemann, 58, ZDF-Redakteur**  
Morgens kommt mein Kreislauf in Schwung, wenn ich mit dem Rad fahre und abends bekomme ich Abstand zur Arbeit, wenn ich nach Hause radele. Ich brauche die Bewegung, bin ja sonst hauptsächlich ein „Schreibtischträger“. Mit dem regelmäßigen Joggen will es jedenfalls nicht so gut klappen. Ich habe nicht einmal eine Monatskarte für die S-Bahn. So überlege ich immer: 4,20 Euro – muss das heute sein? Und steige dann doch lieber auf das Rad und spare. Die Monatskarte würde mich öfter vom Radeln abhalten, vor allem bei einem Wetter wie heute (es regnet). Das Auto hatte ich übrigens abgeschafft, als ich 1999 nach Berlin gezogen bin. Man braucht hier wirklich keines. Aber auch vorher in Mainz habe ich den Wagen oft stehen gelassen. Das ZDF-Studio ist auf dem Lerchenberg, ich nahm es als Herausforderung, ihn mit dem Rad zu schaffen. Absteigen wollte ich nicht, zumal bergauf schieben genauso anstrengend sein kann, wie bergauf zu fahren.

Viele meiner Kollegen fahren mit dem Rad zur Arbeit. Autoparkplätze gibt es bei uns nicht, das hat uns die Studioleitung gleich gesagt. Unser Fahrradstellplatz in der Tiefgarage reicht bei gutem Wetter bei Weitem nicht aus. Die circa hundert Räder stehen meistens draußen auf den Fußwegen, Fahradständer gibt es dort nicht. Vielen ist die Fahrt ins zweite Untergeschoss (und vor allem abends wieder rauf!) auch zu beschwerlich.



Hans Erwin Riemann.



Kevin Cote. Fotos (3): Kirsten Niemann

### Planung

**Kevin Cote, Redakteur Deutsche Welle**

„Ich finde die Aktion gut, denn alles, was die Menschen zum Rad fahren bringt, ist gut. Wenn man sich gemeinsam vornimmt, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, sucht man sich nicht immer Ausreden. Es ist ja so leicht, Ausreden zu finden.

Manchmal ist es schwierig, seine Vorsätze einzuhalten. Etwa wenn man Termine hat, zu denen man einen

Anzug tragen muss. Mit zugeknöpftem Oberhemd und Bügelfaltenhose fährt es sich nun einmal nicht so bequem. Daher versuche ich immer im Voraus zu planen: Ich bündele diese Tage. Mir ist aufgefallen, dass ich an den Anzug-Tagen, wenn ich Auto fahre, oft schlechte Laune bekomme. Dann ärgere ich mich über den Verkehr, darüber dass ich keinen Parkplatz bekomme oder dass mich irgend so ein Idiot schneidet.“

An den anderen Tagen fahre ich Rad und bin viel ausgeglichener und automatisch gut drauf.

### Komfort

**Achim Kielhorn, 40, Marktforscher, blaues Tourenrad**

Ich fahre immer mit dem Rad zur Arbeit, seit mindestens zehn Jahren schon. Ich bin froh, dass man das in Berlin so gut machen kann. Ich war neulich zum Beispiel drei Tage in Istanbul und habe dort drei Tage lang nicht einen Radfahrer gesehen. Das gleiche in Moskau, Madrid, Philadelphia, sogar Paris. Das Tolle ist ja, dass man seine Fahrt mit dem Rad auf die Minute planen kann. S-Bahn-Streik? Stau? Betrifft mich einfach nicht.

Ich fahre etwa 30 Kilometer jeden Tag, Hin- und Rückweg zusammen gezählt. Wenn ich mal längere Zeit nicht Rad fahre, zum Beispiel im Urlaub, dann merke ich es gleich: Mir fehlt dann einfach die Bewegung, ich bekomme Knieschmerzen und bin nicht so gut gelaunt.

Was mich vom Radeln abhalten könnte? Nichts. Wenn es mal regnet, hole ich meinen gelben Poncho aus der Tasche. Ich fahre immer im Anzug. Meine Kollegen sprechen mich oft darauf an, ob es nicht unbequem sei, im Anzug zu radeln. Ich sag dann immer, im Gegenteil, er ist gerade komfortabel. Er kühlte im Sommer und im Winter hält er warm. Aber ich will die Leute nicht zum Radfahren bekehren. Wenn man evangelisiert, erreicht man nur das Gegenteil. Radfahren ist für mich eine sehr individuelle Angelegenheit. Ich schätzte daran die freie und unbeschwerliche Art, sich fortzubewegen. Man hat eine viel direktere Art, seine Umwelt wahrzunehmen.

... weiter Seite 28



Achim Kielhorn.

... Fortsetzung von Seite 27

# Politiker auf zwei Rädern

Auch Berliner Politiker aller Parteien und ihre Mitarbeiter nutzen das Rad immer häufiger, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Kirsten Niemann fragte für die RadZeit nach den Gründen.

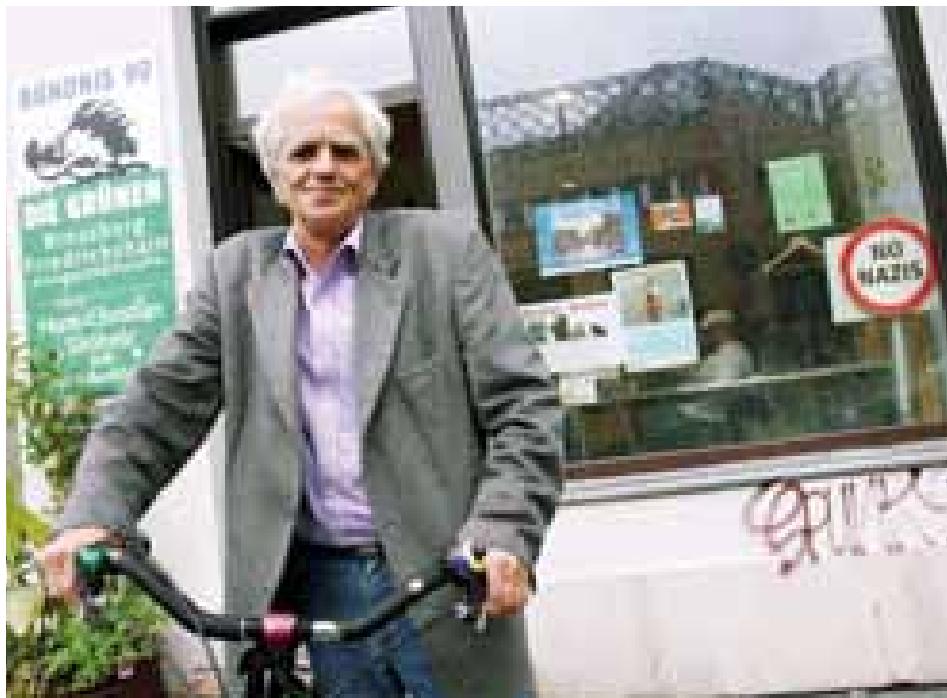
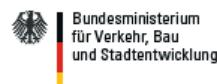
**Hans Christian Ströbele, 68, Mitglied des Bundestages Bündnis 90/Die Grünen**

Ich fahre das ganze Jahr hindurch mit dem Rad zu meinem Arbeitsplatz in den Bundestag – auch bei Schnee. Das fühlt sich dann fast an wie Skifahren, zumindest bei schönem Neuschnee. Ich benutze vor allem deshalb das Rad, weil ich damit in der Regel in der Innenstadt am schnellsten vorankomme. Außerdem ist das

meine tägliche Sporteinheit. Ich fühle mich – auch als älterer Mensch – auf dem Rad zuweilen sicherer als zu Fuß. Vor allem auf meinem gewohnten Fahrrad – da habe ich manchmal das Gefühl, dass es mich wie von selbst ans Ziel bringt. Seit mehr als einem Jahrzehnt fahre ich nun schon mein Kettler Alu-Fahrrad. Das wird kritisiert, weil die Herstellung des Aluminiums so viel Energie gekostet hat.

Inzwischen kommen auch immer mehr Kollegen mit dem Rad zum Bundestag, man bekommt kaum noch einen Parkplatz. Das Radeln ist eben salonfähig geworden.

Die Räder werden immer attraktiver. Manche wollen mit einem luxuriösen Rad gar ihren Lebensstandard demonstrieren. Davon halte ich nichts.



Hans Christian Stöbele.



**Grüne Radfahrer.** Foto: Christian Kielmann

**Berend Hendriks, Landesgeschäftsführer  
Bündnis 90/Die Grünen Berlin**

Ich fahre Rad, weil es einfach schneller ist.

**Katrin Gielow, Landesvorstandreferentin  
Bündnis 90/Die Grünen Berlin**

Ich fahre Rad, weil es einfach sexy ist.

**Irma Franke-Dressler, Landesvorsitzende  
Bündnis 90/Die Grünen Berlin**

Ich freue mich, dass wir in der Geschäftsstelle ein Dienstfahrrad haben, das uns viel Flexibilität gibt. Ich finde, dass im Innenstadtbereich das Fahrrad das optimale Verkehrsmittel ist, um abseits der großen Hauptverkehrsrouten schnell voran zu kommen.

Das ist leider nicht immer ganz ungefährlich, weil gerade dort auch Autofahrer unterwegs sind, die sich wegen des möglichen Staus auf großen Straßen durchschlängeln wollen.

**Barbara Oesterheld, Landesvorsitzende  
Bündnis 90/Die Grünen Berlin**

Fahrradfahren ist mein Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt meiner Gesundheit.

**Katharina Telschow-Dürr, Frauen- und Geschlechterreferentin  
Bündnis 90/Die Grünen Berlin**

Ich fahre Rad, weil ich damit schneller und täglich in Bewegung bin.

**Oliver Kumpfert, Praktikant**

Ich fahre Fahrrad, weil meine Frau das Auto nutzt.

**Marie Kowollik, Praktikantin**

Ich fahre mit dem Rad, weil ich auf diese Weise schnell, relaxed und sportlich aktiv von A nach B gelange!

**Katrin Langenbein,  
Regionalbüro Renate Künast**

Auf dem Rad kurbel ich vor allem morgens den Kreislauf an, bring Sauerstoff ins Gehirn und nicht zuletzt ist die Entscheidung gegen ein Auto auch ein Beitrag zu meiner persönlichen Ökobilanz.

Ich habe zwar ein BVG-Ticket, aber mit dem Rad ist man unabhängiger und meistens auch schneller.

... weiter Seite 30

... Fortsetzung von Seite 29

**Cerstin Richter-Kotowski, 45,  
Stadträtin für Bildung, Kultur und  
Bürgerdienste, CDU**

„Mit dem Rad zur Arbeit“ – das ist eine gute Aktion. Akteure wie der ADFC, die AOK und der BUND bilden ein hier wichtiges Netzwerk, gerade in Zeiten, in denen wir schon bei Kindern Bewegungsmangel und Übergewicht beobachten. Ich nutze mein Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit, so oft es mir möglich ist. Dabei ist der Weg schon fast zu kurz: Es sind gerade einmal vier Kilometer pro Strecke. Auf den Gepäckträger habe ich einen großen Korb geschraubt, da passen locker drei Aktenordner und meine Handtasche hinein.

Doch Terminstress mit weiteren Fahrtwegen, der Transport verschiedenster Unterlagen und dann auch noch repräsentativ gekleidet zu sein erschweren mir manchmal leider den Gebrauch des Fahrrades im Alltag. Das hält mich aber nicht davon ab Spaß zu haben, etwas für meine Gesundheit zu tun, Sport zu treiben und natürlich auch Energie zu sparen – also mit anderen Worten: Fahrrad zu fahren.

**Oliver Scholz, 47, Mitglied des  
Abgeordnetenhauses von Berlin, CDU**

Ich komme aus Berlin-Rahnsdorf und nutze von April bis Oktober die Möglichkeit zum Zukauf eines Fahrradtickets zur Jahreskarte des VBB. Das heißt, sofern das Wetter mir keinen allzu großen Strich durch die Rechnung macht, kombiniere ich auf meinem Weg zum Abgeordnetenhaus oder zu anderen Terminen S-Bahn und Fahrrad.

Das ist eine zeitlich unschlagbare Variante – und man ist flexibel. Mit dem Auto fahre ich höchstens zwei, drei Mal im Monat zum Abgeordnetenhaus.

Auch zu den Terminen in meinem Wahlkreis nutze ich das Rad. Vielleicht kann ich mit Ihrer Hilfe dafür werben und Kollegen dazu motivieren, auf diese gesunde und schnelle Art und Weise in unserer Stadt von Punkt A nach Punkt B zu gelangen. Ich hatte schon mal angeregt, als CDU-Berlin gemeinsam an der Sternfahrt teilzunehmen. Bislang hat das noch nicht wirklich geklappt. Solche Ideen müssen wahrscheinlich langsam wachsen.



Kathrin Lompscher. Foto: Christian Kielmann

**Kathrin Lompscher, 45, Senatorin für Ge-  
sundheit und Umwelt, PDS**

Wenn es meine Termine zulassen, fahre ich gerne mit dem Fahrrad zur Arbeit. Ich wohne nur anderthalb Kilometer entfernt und stelle fest, dass ich so am schnellsten durch den Verkehr komme. Außerdem ist Radfahren gesund. Toll ist auch, dass ich flexibler bin und unterwegs einfacher kurze Erledigungen machen kann.

Der motorisierte Verkehr ist in einer Stadt wie Berlin ein großes Umweltproblem. Zu zeigen, dass es auch anders geht, ist deshalb ein wichtiges politisches Zeichen. Weniger Autoabgase – bessere Lebensqualität.

Wer mit offenen Augen durch unsere Stadt fährt, sieht, dass hier sehr viel für die Fahrradfahrer getan wird. Jährlich stellt allein der Senat mehrere Millionen Euro für Radwege zur Verfügung. Es gibt immer mehr Abstellmöglichkeiten, vor allem an den S-Bahnstationen. Nur das Baustellenmanagement könnte besser werden: Es sollten neben den Fußwegen noch mehr Radspuren markiert werden.

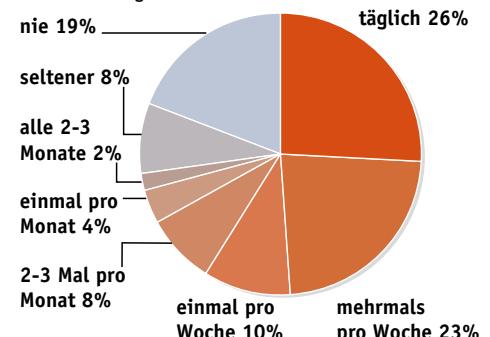
## Mehr Fahrradfahrer

In einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa wurden Mitte August 2003 Bundesbürger im Auftrag des ADFC Berlin zur Fahrradnutzung befragt. 26 Prozent der Deutschen geben an, innerhalb der letzten zwölf Monate täglich Rad gefahren zu sein. Die Zahl liegt damit fast drei Mal so hoch, wie der Modal Split mit bundesweit rund zehn Prozent vermuten lässt. Da jedoch jeder Bundesbürger im Schnitt drei Wege pro Tag zurücklegt – einen zur Arbeit, einen zum Einkaufen und einen in der Freizeit – ist die Zahl weniger überraschend. Sie ist aber ein wichtiges Indiz dafür, dass der vorhandene Wunsch zum Umstieg aufs Fahrrad stärker als bisher gefördert werden muss.

Wer fährt eigentlich täglich Rad? Menschen mit einem Haushaltseinkommen von monatlich unter 1000 Euro fahren mit 21 Prozent am seltensten Rad – im Vergleich zu denjenigen bis 2000 Euro (31 Prozent), bis 3000 Euro (27 Prozent) oder mehr als 3000 Euro (22 Prozent). Auch in ländlichen Regionen mit weniger als 5000 Einwohnern steigen die Menschen weniger häufig (17 Prozent) aufs Fahrrad als in Groß-

### Häufigkeit des Fahrradfahrens in den letzten zwölf Monaten

Ergebnisse der bundesweiten repräsentativen Forsa-Umfrage.



städten (27 Prozent). Ebenfalls geringer ist die Fahrradnutzung zudem bei Bundesbürgern mit Hauptschulabschluss (20 Prozent), während Abiturienten und Hochschulabsolventen (27 Prozent) knapp von denjenigen mit mittlerem Abschluss (29 Prozent) geschlagen werden.

## Radweg durch Nelly-Sachs-Park eröffnet



Berlin, Tempelhof-Schöneberg: Der neue gemeinsame Geh- und Radweg schafft eine ruhige Verbindung zum Potsdamer Platz.  
Foto: Benno Koch

Mitte August eröffnete Umweltstadtrat Oliver Schorck (Tempelhof-Schöneberg) einen neuen gemeinsamen Geh- und Radweg durch den Nelly-Sachs-Park. Mit vier Metern Breite bietet der neue Asphaltstreifen für Radfahrer eine attraktive Alternative zur stark befahrenen Potsdamer Straße. Auch für Anwohner hat der Park nun an Attraktivität gewonnen, wie eine Umfrage vor Ort ergab: „Wir wohnen bereits seit vielen Jahren direkt am Park, haben uns wegen der Dealer, der engen Wege und der Unübersichtlichkeit hier nie getroffen“, sagt eine Anwohnerin. „Jetzt ist alles viel offener und freundlicher und unsere Kinder können hier ungestört Rad fahren.“ Hintergrund des Umbaus waren unter anderem zahlreiche Beschwerden von Radfahrern beim ADFC, die die plötzliche Sperrung der Verbindung durch den Nelly-Sachs-Park als sichere Alternative zur Potsdamer Straße beklagt hatten.

# Wer versichert Fahrräder? „Rund um die Uhr“

Im Rahmen einer Haustratversicherung bieten wir folgenden Versicherungsschutz für Fahrräder an:

Versichert ist der gesamte Haustrat inkl. Fahrrad zum Neuwert. Die Höhe der Fahrradversicherung bemisst sich proportional zum Gesamtwert des Haustrats. Die Gesamtsumme wird einmal jährlich an die Inflationsrate angepasst.

## Der Versicherungsumfang:

Das Fahrrad ist europaweit versichert gegen: Diebstahl außerhalb von verschlossenen Räumen rund um die Uhr und gegen Raub, wenn es abgeschlossen ist. In Gebäuden besteht Versicherungsschutz bei: Einbruchdiebstahl (auch aus Gemeinschaftsräumen), Vandalismus bei Einbruch, Feuer, Leitungswasser, Sturm.

Ersetzt werden 100% des aktuellen Neuwertes des Rades und der mit ihm fest verbundenen Teile einschließlich Schloss.

## Ein Preisbeispiel:

Haustratsumme:	20.000,00 €
Maximaler Fahrradwert:	1.000,00 €
Jahresbeitrag hierfür:	92,05 €*

## Keine Selbstbeteiligung!

Versicherbarer Radwert: maximal fünf Prozent der jeweils versicherten Haustratssumme.

Individuelle Beratung und Berechnung eines persönlichen Angebotes bei Anruf!

Für den Fall des Falles: Haftpflichtversicherung, Deckungssumme drei Millionen Euro pauschal für Personen- und Sachschäden, keine Selbstbeteiligung:

Jahresbeitrag für Single:	55,85 €*
Jahresbeitrag für Familie:	69,80 €*

\* Beiträge inklusive Steuern und Gebühren, Stand 01/2007



**die Zwei** | Versicherungen & Vermögensberatung  
B. Schulz & B. Hanisch GbR

e-mail: [diezwei-versicherungen@t-online.de](mailto:diezwei-versicherungen@t-online.de)  
Telefon: 030/362 84 364 Fax: 030/362 84 366  
Flankenschanze 1, 13585 Berlin-Spandau


**räderwerk**



Körtestr. 14  
10967 Berlin  
Fon 6 91 85 90  
Fax 6 93 78 85

Bergmannstr. 107  
10961 Berlin  
Fon 74 07 35 99  
Fax 74 07 35 88

**FAHRRÄDER UND ZUBEHÖR**  
[WWW.RAEDERWERK.DE](http://WWW.RAEDERWERK.DE) [INFO@RAEDERWERK.DE](mailto:INFO@RAEDERWERK.DE)



**RADLUST**  
FAHRRÄDER AUS HOLLAND

MODERNE STADTFÄHREN  
FACHWERKSTATT  
ERSATZTEILE  
KOMO + RAD

**6151925**

SUILLITZER STR. 99 / LAUSITZER PLATZ  
BERLIN - KREUZBERG, [WWW.RADLUST.DE](http://WWW.RADLUST.DE)

**GAZELLE**



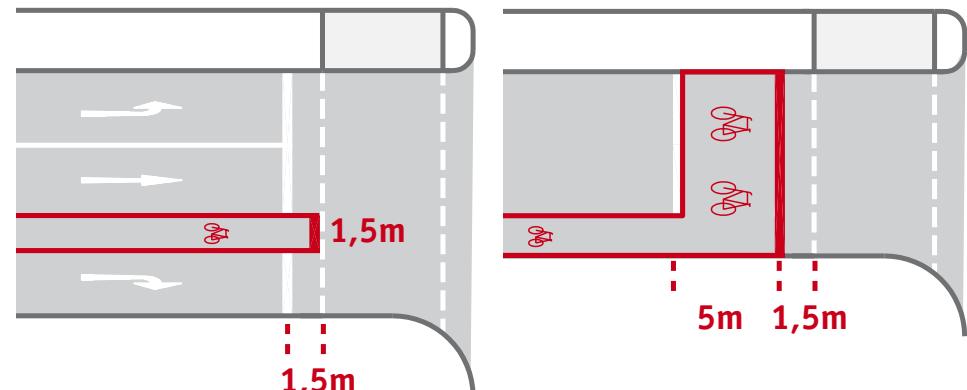
**FahrradBüro**

Ottenseestraße 48 ☎ 787 02 601  
Hauptstraße 146  
10827 Berlin  
am Kaiser-Wilhelm-Platz  
[WWW.FAHRRADBUERO.DE](http://WWW.FAHRRADBUERO.DE)

## VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Regelpläne dienen den Straßenverkehrsbehörden traditionell dazu, bei der Anordnung von Straßenmarkierungen und Verkehrszeichen eine gewisse Einheitlichkeit zu gewährleisten.

## Regelpläne überarbeitet



Raus aus dem toten Winkel: Radturen in Mittellage links vom Rechtsabbieger ...

VON BENNO KOCH

Die in Berlin traditionell beim Polizeipräsidenten angesiedelte Straßenverkehrsbehörde wurde allerdings vor einigen Jahren mit dem Ordnungsämtererrichtungsgesetz aufgelöst und neu organisiert, indem mit der Verkehrslenkung

**Radspuren in Mittellage links vom Kfz-Rechtsabbieger:  
Eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten Unfälle im toten Winkel vorzubeugen.**

Berlin eine neue zentrale Straßenverkehrsbehörde und zusätzlich zwölf Bezirkliche Straßenverkehrsbehörden geschaffen wurden. So war es naheliegend, die bisherigen, meist noch aus den 1990er Jahren stammenden Regelpläne des Polizeipräsidenten zu überarbeiten und neu einzuführen.

... und neue Haltelinien für Fahrradfahrer zwei Fahrradlängen vor dem Kfz-Verkehr.

Da ein großer Teil dieser Regelpläne die Markierung von Radverkehrsanlagen betrifft, wurde im vergangenen Jahr der Anfang mit den Regelplänen für den Radverkehr gemacht. Diese sind zum 1. Januar 2007 für alle Straßenverkehrsbehörden eingeführt worden.

Ein Beispiel für solche bisher nicht oder nur selten angewandten Markierungen ist die Führung des Radverkehrs vor Lichtsignalanlagen auf einer Spur, die nicht am rechten Fahrbahnrand, sondern zwischen Kfz-Rechtsabbieger- und Kfz-Geradeausspur liegt. Obwohl sie eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten darstellt, den zahlreichen typischen Rechtsabbiegerunfällen (mit den bekannten schwerwiegenden Folgen) vorzubeugen, ist sie in Berlin bis vor wenigen Jahren fast gar nicht angewandt worden. Nachdem schon in den letzten Jahren einige solcher Lösungen angeordnet und markiert worden sind, wird die Einführung der entsprechenden beiden Regelpläne nun hoffentlich dazu führen, dass diese Radverkehrsführung regelmäßig angewendet wird, wenn die erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind.



**Das wichtigste ist die Sitzhaltung.** Foto: PDF

**Wer Rad fährt, lebt gesund. Da sind sich die Experten einig wie sonst selten. Beim Radfahren sinkt das Herzinfarktrisiko, die Rückenmuskeln werden gestärkt und die Kniegelenke – anders als beim Joggen – geschont, weil die Gelenkflüssigkeit den Knorpel gut versorgen kann. So manchem Freizeitfahrer kommen aber nach einer Tagestour Zweifel an den Lobeshymnen. Statt ein gutes Gefühl zu haben, leiden sie an schmerzenden Handgelenken, tauben Fingern und plattgesessenen Hinterteilen.**

## Fest im Griff

VON ANGELIKA FRIEDL

## DIE RICHTIGE LENKERPOSITION

den Dauerdruck auf die Handnerven und die Muskulatur zu vermindern. Lenker mit Barend-Stellung, also mit Hörnchengriff, seien dabei, so Froböse, von den Studienteilnehmern als besonders angenehm empfunden worden. Die Hörnchen lobt Froböse, weil ein in die Richtung zum Fahrer gebogener Lenker der natürlichen Stellung des Handgelenks am nächsten käme. Wenn die Hände nämlich locker am Körper herunter hängen, wären sie leicht nach innen gedreht, während die kleine Fingerseite und der Ellbogen von der Körpermitte weg zeigen. „Ein Lenkerwinkel von ca. 40 Grad ist für einen Barend-Lenker am besten“, empfiehlt er. Die Hand sollte am Lenker gerade aufliegen, also möglichst keinen Winkel zwischen Handrücken und Unterarm aufweisen. Der Lenker darf nicht mehr als eine Handbreite über die Schulter hinausragen. Und je höher der Lenker, desto weniger Druck lastet auf den Handinnenflächen.

### „Welche Sitzhaltung und welche Lenkerposition ist nun aber die richtige?“

Eine leicht vorgebeugte Haltung, so ermittelten die Forscher, entlastet den Rücken in idealer Weise. Bei einem Rückenwinkel von 15 Grad können die Muskeln am effektivsten mitarbeiten und die Wirbelsäule in der S-Form halten. Der untrainierte Radfahrer sollte diese Haltung allen anderen Positionen vorziehen und den Abstand zwischen Sattel und Lenker entsprechend einstellen lassen.

Dem passionierten Radfahrer vermittelt die Studie allerdings keine neuen Erkenntnisse. Dass das Handgelenk am Lenker nicht abgeknickt werden darf, sondern möglichst gerade liegen sollte, ist nicht nur den Experten bekannt. Ein verstellbarer Lenker gehört schon lange zur Grundausstattung eines guten Rades. Auch die Sitzhaltung hängt letztlich davon ab, welchem Fahrstil der Einzelne bevorzugt. So ist die leicht gebeugte Stellung beim Hollandrad zweifellos bequem. Will man jedoch mal schneller als 28 km in der Stunde fahren, muss man sich ziemlich anstrengen, um den Luftwiderstand zu überwinden. Wer dann mühsam vorwärts strampelt, träumt wahrscheinlich von einem neuen Rennrad.

## Gut lenken

### Woran erkenne ich einen guten Lenker?

Daran, dass ich ihn verstellen kann, also sowohl nach vorne und hinten, als auch nach oben und unten.. Vor allem sollte der Lenker zu mir passen. Also nicht der umgekehrte Fall, dass ich mich an den Lenker anpassen muss.

### Was ist für gesundes Radfahren entscheidender – die Sitzhaltung oder die Lenkerposition?

Das wichtigste ist die Sitzhaltung. Die beste Haltung ist der leicht nach vorne gebeugte Rumpf. Ist der Rumpf stärker gebeugt, liegt zu viel Druck auf den Händen.

Auch wichtig, aber nur als zweiter Punkt, ist die Haltung der Hände am Lenker. Ein guter Fahrradladen berät den Käufer und wird sowohl den Lenker als auch den Sattel auf die eigenen Körpermaße einstellen.

### Kann ich denn auch mit einem City-Fahrrad gut Rad fahren?

Ja, vorausgesetzt Sattel und Lenker lassen sich individuell einstellen. Die Einstellung sollte man am besten im Fachhandel vornehmen.

Auch bei einem City Fahrrad kann man dann die aufrechte Haltung vermeiden. Die ist schlecht, weil sich die Wirbel in dieser Haltung entspannen und die Schläge auf die Wirbelsäule dann nicht mehr abfedern können.



### Info Lenker- und Sitzposition

Die Studie Wellcome der Deutschen Sporthochschule Köln ist abrufbar unter [www.humpert.com/de/bikeparts/teaser/2/](http://www.humpert.com/de/bikeparts/teaser/2/)

Die Aktion Gesunder Rücken unter [www.agr-ev.de/html/page.asp?pageID=1](http://www.agr-ev.de/html/page.asp?pageID=1)

Beim Pressedienst Fahrrad finden sich zum Thema Rad & Rücken weitere Infos [www.pd-f.de/index.php/article/detail/35585](http://www.pd-f.de/index.php/article/detail/35585)

Bereits 2005 hatte der Berliner ADFC den Radweg Berlin-Usedom mit der ersten Ostseefahrt inoffiziell eröffnet – 70 Fahrradtouristen radelten kurz entschlossen in vier Tagen zur Badewanne der Berliner an die Ostsee. Im August 2007 ist nun der offizielle Marketingstart erfolgt. Ein neues Logo, eine neue Wegweisung, neue Broschüren und Flyer sowie eine neue Website werben nun erstmals einheitlich für den neuen Radweg.

## Radweg Berlin-Usedom eröffnet

VON BENNO KOCH



Im RBB-TV: Fahrradbrücke zwischen Steinhöfel und Stegelitz (Uckermark) über die A11.



Eine Fahrradbrücke über die Panke schließt Ende 2007 eine Lücke in Berlin-Karow.

Mitte August präsentierte der ADFC Berlin im Roten Rathaus gemeinsam mit der Wito Barnim, der Tourismus Marketing Uckermark und dem Regionalen Fremdenverkehrsverband Vorpommern das neue Projekt für die Vermarktung des Radweges Berlin-Usedom den Medien. Zusammen mit der Euroregion Pomerania wird der Radweg nun auch ins polnische Wollin und weiter nach Stettin verlängert. Auf rund 350 Kilometern soll der Fahrradtourismus entlang des Weges den strukturschwachen Regionen kräftige Impulse geben.

Viele Bett&Bike-Hotels und Pensionen wie der Huberhof in Seehausen oder das Gut Schmarsow südlich von Pasewalk berichten bereits jetzt von stark steigenden Buchungszahlen. Immer mehr anspruchsvolle Häuser entlang des Weges wie das BBW-Kommunikationszentrum am Jagdschloss Hubertusstock sind in den letzten Monaten Bett&Bike-Hotel geworden. In Eichhorst am Werbellinkanal entstanden innerhalb von vier Jahren vier neue Gaststätten. Besonders stolz ist Eichhorsts Bürgermeister Jens Jahnke auf den liebevoll restaurierten historischen Gasthof Zur Schorfheide und den Radlerpoint im nördlich gelegenen Wildau direkt am Werbellinsee – Fahrradtouristen sind hier die wichtigste Zielgruppe.

Auch der Radweg Berlin-Usedom selbst ist in den letzten Monaten weiter vervollständigt worden. In Berlin wurde ein zwei Kilometer langer Abschnitt an der Panke gerade eröffnet, eine neue Fahrradbrücke über die Panke südlich der Karower Teiche und eine neue Wegweisung vom



Radweg Berlin-Usedom vom Schlosspark Buch über die Pöllnitzwiesen. Fotos (3): Benno Koch



Weitere Infos Radweg Berlin-Usedom unter [www.radweg-berlin-usedom.net](http://www.radweg-berlin-usedom.net) oder [www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de) sowie in der neuen RadZeit-Bildergalerie unter <http://fotos.radzeit.de/>

### Karten und Literatur im ADFC Buch- und Infoladen

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte,  
Tel. (030) 4484724, Fax 44340520,  
[kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de),  
[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)

### Öffnungszeiten

Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

### Kostenlose Broschüre

### Radfernweg Berlin-Usedom-Wollin-Stettin

kostenlos beim ADFC in Berlin abholen oder gegen 1,45 Euro in Briefmarken schriftlich anfordern

Schlossplatz in Berlin-Mitte bis zur Stadtgrenze sollen bis Ende des Jahres folgen.

Im Barnim ist ein neuer Radwegabschnitt zwischen Wildau und Joachimsthal am Werbelinsee eröffnet worden. In der Uckermark sind asphaltierte Fahrradstraßen zwischen Peetzig und Steinhöfel sowie zwischen Ellingen und Schönwerder nördlich von Prenzlau entstanden.

Doch es gibt auch noch Lücken: Einen Tag vor Ablauf der Frist erwirkte der Nabu einen Bau- stopp für den Radweg zwischen den Blumberger Teichen und Görlsdorf. Der bereits seit 2005 währende Streit um den Abschnitt Steinhöfel- Stegelitz ist in diesem Sommer neu aufgeflammt. Die Klageandrohung von Naturschützern führte zu einem erneuten Baustopp – der Radweg befindet sich im Nahrungshabitat eines Schreitadlers hieß es diesmal. Auch nördlich von Prenzlau bis zum Abzweig Viereck fehlt in Vorpommern noch ein zwei Kilometer kurzer Lückenschluss. Doch immer mehr Fahrradtouristen werden den Druck für sinnvolle Lösungen erhöhen – das schönste Ziel hat der Radweg bereits heute!

Am 7.07.07 wurde Deutschlands längster Radfernweg in Brandenburg an der Havel offiziell eröffnet. Allein die Anwesenheit einer Reihe wichtiger Entscheidungsträger – vom Brandenburger Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns bis zum Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Ulrich Kasparick – zeigt, welche Bedeutung der Fahrradtourismus gewonnen hat.

# 1111 km Tour Brandenburg

VON BENNO KOCH

Die offiziell 1111 Kilometer lange Tour Brandenburg verbindet 14 – mit Abstechern sind es sogar 29 – Städte mit historischen Stadtkernen. Tatsächlich vernetzt der Weg einmal rund um Berlin die bestehenden Radfernwege Berlin-Usedom, Berlin-Kopenhagen, den Europaradweg R1, den Spreeradweg, den Elberadweg und den Oder-Neiße-Radweg. Hinzu kommen regionale Radwege wie der Fläminger-Skate oder der Uckermarkische Radrundweg. Einige Abschnitte befinden sich noch im Ausbau und sollen bis Mitte 2008 fertiggestellt werden.

Die Eröffnungstour führte Anfang Juli um die östlich von Brandenburg an der Havel gelegene Seenkette. Neu gebaut wurde hier der malerische Abschnitt Kirchmöser-Malge-Buhnenhaus am Südufer des Mörsches See und des Breitlingsees – die große Tour Brandenburg lässt sich nicht nur auf dieser Strecke ebenso für kurze Tages- oder auch Badeausflüge nutzen.

Die kreisfreie Stadt Brandenburg, zu der Kirchmöser gehört, ist mit dem umgebenden Landkreis Havelland jedoch auch ein Beispiel dafür, wie schwierig Radverkehrsplanung noch heute ist. Wer der Tour Brandenburg weiter zum Kloster Lehnin und nach Borkwalde folgen will,

## Nach wie vor fehlt eine zentrale Koordinierungsstelle für den Fahrradtourismus

sucht hinter der Stadtgrenze bei Wust vergeblich eine Fahrradwegweisung. Auch der Radweg entlang der Bundesstraße B1 und später über den Autobahnzubringer Lehnin ist nicht das, was sich Fahrradtouristen gemeinhin wünschen. Viele Abschnitte im Landkreis sind noch gar nicht ausgebaut oder aufgrund von mangelhaftem Unterbau schon wieder sanierungsbedürftig. Auch wenn die Fortschritte inzwischen groß sind: Nach wie vor fehlt eine zentrale Koordinierungsstelle für den Fahrradtourismus auf Landes- und auf Bundesebene, die einheitliche Ausbaustandards garantiert, statt die Zuständigkeit kleinteilig in die Hände oft überforderter Kommunen zu legen.



**Tour Brandenburg in der Prignitz: Morgenstimmung zwischen Perleberg und Lenzen.** Fotos: Benno Koch

So wie der Bundesfernstraßenbau perfekt organisiert ist – von den Baustandards über die Finanzierung und Unterhaltung bis hin zur Reinigung – muss dies auch für überregionale Radfernwege gelten.

Bereits mit der Auftaktveranstaltung zum Brandenburger Fahrradfrühling Ende April wurde ein weiterer Abschnitt der Tour Brandenburg im Ruppiner Land getestet. Von Rheinsberg führt der Weg auf einem alten Bahndamm nach Flecken Zechlin und weiter nach Zempow und Seewekow. Der Landkreis ist hier zurecht stolz auf seine Leistung. Engagierte Hoteliers der Region haben in diesem Jahr mit einer Initiative für den Rheinsberger Fahrradbus nicht nur die stark wachsende Zielgruppe im Visier, langsam kehrt auch die Bedeutung der verbliebenen Bahnlinien für einen erfolgreichen Tourismus in die Köpfe zurück. Die Zugverbindungen der Regio-

nalbahn von Berlin nach Rheinsberg wurden Ende 2006 massiv zusammengekürzt, die Fahrgäste zahlen sanken und die Linie ist wohl weiterhin von der Stilllegung bedroht. Brandenburg hat im Gegensatz zu Berlin die Kürzung der Bundeszuschüsse bei den so genannten Regionalisierungsmitteln nicht aus den sprudelnden Mehreinnahmen zum Beispiel aus der Mehrwertsteuererhöhung ausgeglichen.

Weiter entgegen dem Uhrzeigersinn führt die Tour Brandenburg nach Wittstock. Fahrradfahrer werden das gleichnamige Autobahnkreuz eher aus den Verkehrsnachrichten als von einer entspannten Radtour kennen – auf dem Weg zum Kloster Heiligengrabe fehlen hier drei Kilometer Radweg entlang des stark befahrenen Autobahnzubringers. Der Landkreis hat jetzt Besserung und den Lückenschluss noch in diesem Jahr versprochen.

... weiter Seite 40



**Tour Brandenburg in Perleberg: Großer Markt mit Rathaus, Roland und Jacobikirche.**

... Fortsetzung von Seite 39

Eigentlich kein Wunder, denn mit der Tour de Prignitz hat es die Region in den vergangenen Jahren geschafft, vor allem die Menschen vor Ort aufs Rad zu setzen. Anfang Juni 2007 lockte das Städteranking 3225 Fahrradfahrer auf die Piste – gewonnen hat übrigens Heiligengrabe.

Kurz hinter dem Bahnhof Heiligengrabe beginnt der Landkreis Prignitz. Bereits seit zwei Jahren ist hier die Tour Brandenburg fertiggestellt und mit den regionalen Radrouten Bischofstor und Gänsetour meist hervorragend vernetzt. Mit dem in alter Schönheit wiederentstandenen Schloss der Familie Ganz zu Putlitz in Wolfshagen oder dem neuen Modemuseum im frisch restaurierten Schloss Meyenburg sind hier echte Perlen entstanden. Und sie profitieren vor allem von Fahrradtouristen, die die karge Schönheit der dünn besiedelten Landschaft immer mehr für sich entdecken. Von Wolfshagen am alten Königsgrab in Seddin vorbei werden die Städte mit historischem Stadt kern wie Perleberg und Lenzen an der Elbe erreicht.

Weiter im Süden hat der Landkreis Elbe-Elster in den vergangenen Jahren in ein touristisches

Radwegenetz investiert – eine Ausschilderung der Tour Brandenburg ist im Sommer 2007 jedoch noch nicht zu finden. Doch gerade der Abschnitt von Herzberg entlang der Schwarzen Elster über Bad Liebenwerda und Elsterwerda zum Senftenberger See im Nachbarkreis Oberspreewald Lausitz ist überraschend schön. Fast immer gesäumt von alten Bäumen am Ufer der Elster, geht es überwiegend asphaltiert durch die einst von der Braunkohle geprägte Industrieregion.



**Tour Brandenburg von Kirchmöser in die Altstadt Brandenburg.**

## TOUR BRANDENBURG

So ist Louise, die älteste Brikettfabrik Europas aus dem Jahre 1882, heute ein touristisches Highlight, in dem das industrielle Flair des 19. Jahrhunderts – mit einem kleinen Abstecher von der Tour Brandenburg nach Domsdorf – wieder erlebbar wird. Ein paar Kilometer weiter zeichnet sich in Plessa die Silhouette eines Kraftwerkes ab. Doch auch das 1926 gebaute Braunkohlekraftwerk ist längst außer Betrieb und heute eines von 25 Projekten der Internationalen Bauausstellung im Fürst-Pückler-Land.

Die Tour Brandenburg ist so etwas wie der große Bruder des 160 Kilometer langen Berliner Mauerweges – einmal mit dem Fahrrad rund um Berlin fahren! Mit dem Ausbau der Tour Brandenburg sind wichtige Lückenschlüsse oft in bester Asphaltqualität erfolgt. Und vielleicht hat sich für einige Landkreise erstmals so etwas wie der Gedanke zur Vernetzung festgesetzt. Kein Fahrradtourist interessiert sich wirklich für Landkreisgrenzen. Und dass Konkurrenz das Geschäft belebt, ist gut beim aktuellen Engagement des Landkreises Märkisch-Oderland zu beobachten. Später als andere hat dieser Fahrradtourismus zu einem Schwerpunkt gemacht – und so ist am Bahnhof Strausberg Nord nicht nur einer der Berlin nächsten, sondern auch einer der schönsten Startpunkte entstanden.



**Info Radfernweg Tour Brandenburg**  
ganz offiziell unter  
[www.tour-brandenburg.de](http://www.tour-brandenburg.de)  
und natürlich in der RadZeit-Bildergalerie  
unter <http://fotos.radzeit.de/>

**Karten und Literatur im ADFC Buch- und Infoladen**  
Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte,  
Tel. (030) 4484724, Fax 44340520,  
[kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de),  
[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)  
**Öffnungszeiten**  
Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

**Kartenempfehlung**  
**Radfernwege Brandenburg und Berlin**  
Pietruska Verlag, 4,90 Euro  
**Radfernwege Tour Brandenburg**  
Bikeline/Esterbauer, 12,90 Euro



**Tour Brandenburg an der Schwarzen Elster bei Herzberg.** Fotos: Benno Koch



**Brandenburger Fahrradfrühling auf der Tour Brandenburg von Flecken Zechlin nach Zempow.**



**Städte mit historischem Stadt kern entlang der Tour Brandenburg: An der Stadtmauer Wittstock.**

Berlins Radroutennetz hat eine neue Ost-Anbindung. Mit der Hellersdorfer Radialroute RR 8, die Anfang April eröffnet wurde, gelangen Radfahrer zügig quer durch Berlin. Von Hoppegarten am östlichen Stadtrand nach Mitte, von dort besteht Anbindung zu den bereits bestehenden Radrouten nach Spandau (RR3) und Groß Glienike (RR2).

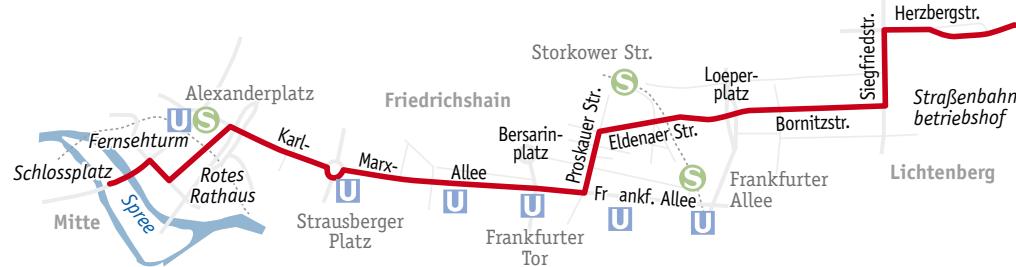
## Plattenbau und Auenlandschaft

VON ULRIKE SCHATTENMANN

Es gibt wirklich kaum etwas zu meckern bei der Hellersdorfer Route: Sie ist super ausgeschildert, kein einziges Mal mussten wir den Stadtplan zu Rate ziehen. Sie fährt sich zügig, zum größten Teil auf gut ausgebauten Radwegen oder Radstreifen entlang der Magistralen, die nach Osten führen. Am Schlossplatz geht es los, durch das Nikolaiviertel und über den Alex-



Hellersdorf-Route am Strausberger Platz:  
Ampelschaltung nicht fahrradfreundlich –  
nur elf Sekunden Grün für Radfahrer.



anderplatz und Karl-Marx-Allee in die wuselige Frankfurter Allee mit ihren majestätischen sozialistischen Zuckerbäckerbauten. Hinter dem Strausberger Platz macht die Route einen Knick nach Norden und mündet in die Eldenaer Straße. Ab jetzt dominiert die für Berliner Ausfallstraßen typische Mischung aus Plattenbauten, Brache und Einkaufshallen. Ein wenig unangenehm ist das Abbiegen von der Bornitz- in die Siegfriedstraße – hier beginnt der Fahrradstreifen erst hinter der Bushaltestelle. Später in Lichtenberg wird es für einen kurzen Moment wieder sehr idyllisch, Herzberge mit seinen Grünanlagen, in dem die Vögel zwitschern, sieht im Vorbeifahren wie ein Schloss und nicht wie ein Krankenhaus aus.

Kurze Zeit später erreichen wir Marzahn. Beeindruckend ist der Blick von der Brücke über den S-Bahnhof Springpfuhl. Kubus an Kubus, Würfel an Würfel reihen sich die Plattenbauten meterhoch, dazwischen sechsspurige Ausfallstraßen, eine in Beton erstarrte Zukunftsvision aus sozialistischer Vergangenheit, deren Tristesse der fröhlich bunte Anstrich nur vage überdeckt. Danach sind es nur wenige Minuten bis zum Buckower Ring, der sich im Zickzack durch die Hochhaussiedlung schlängelt, und bis zum



Abzweig von der Hellersdorf-Route: Morgendliche Idylle am Wuhleweg. Fotos: Benno Koch

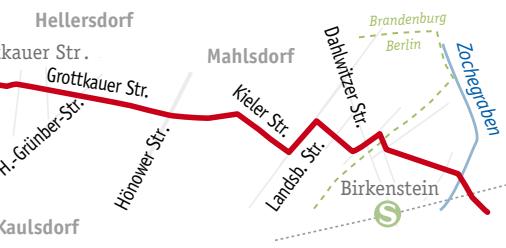
Wuhleweg. Von dort aus könnten wir weiter Richtung Hellersdorf, oder sogar bis nach Hoppegarten radeln. Doch der Weg durch das Wuhletal reizt uns mehr.

Knapp 16 Kilometer misst die Strecke von Ahrensfelde bis nach Köpenick, ein wunderbarer, spannender, zum größten Teil angenehm befahr-

barer Weg entlang des kleinen Flüsschens Wuhle, den sich Radfahrer mit Wanderern und Skatern friedlich teilen. Gigantisch die Skyline am Wuhleteich: Einkesselt zwischen einer Armada

... weiter Seite 44

Hönow



Die Hellersdorf-Route



**Herzberge:** Autofreie Hellersdorf-Route parallel zur Straßenbahn. Fotos: Benno Koch

... Fortsetzung von Seite 43

von Hochhäusern ruht der See. Stärker könnte der Bruch nicht sein: Ein idyllisches Naturschutzgebiet mit Auenlandschaft inmitten der Betonwüste.

Doch gerade das macht den nördlichen Abschnitt des Wuhlewes so reizvoll. Wo sonst gibt es silbrig graue Reiher vor Plattenbauten? Hüft-hohe Wiesen zwischen Ausfallstraßen? Verwunschene Waldstücke, efeumrankte Baumstämme zwischen graffitibesprühten stinkenden S-Bahntunneln? Bis zum Wuhletal rückt die Stadt immer wieder dicht heran, mit manchmal nicht ganz einfach zu querenden vierspurigen Straßen (siehe auch Interview auf Seite 46), mit Autolärm und Staub. Doch in Biesdorf hat man bereits vergessen, dass hier noch Hauptstadt ist: Grüne Hügel erheben sich hinter Auenlandschaften, der Flieder blüht und wilder Raps, und in der Ferne erkennt man die roten Ziegelbauten des Angerdorfes. Allmählich schwilzt das kleine Rinsaal Wuhle an und wird immer größer. Bald grüßen die ersten Siedlungen Köpenicks. Am S-Bahnhof endet der Geh- und Radweg, von dort sind es noch knapp drei Kilometer bis zur malerischen Altstadt und dem frisch renovierten Schloss.



Eindeutige Wegweisung an der Stadtgrenze.



Weitere Infos  
unter [www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)

Karten und Literatur im  
ADFC Buch- und Infoladen  
Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte,  
Tel. (030) 448 47 24, Fax 44 34 05 20,  
kontakt@adfc-berlin.de,  
[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)  
**Öffnungszeiten**  
Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Das Informationsbüro des Europäischen Parlaments für Deutschland lädt ein  
**zur Buchvorstellung**  
über den deutschen Teil des Radwegs am ehemaligen Eisernen Vorhang entlang.



## Michael Cramer Iron Curtain Trial

### Deutsch-Deutscher Radweg

– Am Grünen Band von der Ostsee bis zur tschechischen Grenze

Laudatio durch den Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages **Wolfgang Thierse**

**17. September 2007  
12.00 Uhr - 13.00 Uhr**

anschließend Empfang

**Europäisches Haus**  
Konferenzsaal  
Unter den Linden 78  
10117 Berlin



Michael Cramer, MdEP  
[www.michael-cramer.eu](http://www.michael-cramer.eu)



Jetzt hat Ihr Fahrrad eine eigene Karte!  
**Fahr Rad? Karte!**

[www.BVG.de](http://www.BVG.de) · BVG Call Center: (030) 19 44 9

Es lebe Berlin. **BVG**

**Ullis Fahrradladen**  
seit 1983

Alltagsräder · Ersatzteile · Service  
Spezialist für Oldtimerräder

**Ersatzteilcenter  
für Brooks Ledersättel**

13585 Berlin  
SPANDAU Jagowstr. 28 Tel. 030/336 69 87  
Fax 030/336 29 15



**Der Wuhleweg bleibt, wie er ist – wunderschön, aber mit kleinen Unzulänglichkeiten für Radfahrer. Nur die Beschilderung wird ergänzt. Das erfuhr Ulrike Schattenmann von Norbert Lüdtke, Bezirksstadtrat für Ökologische Stadtentwicklung im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf.**

## An der Wuhle nichts Neues

**RadZeit:** Herr Lüdtke, der Wuhleweg wurde vor vielen Jahren als Geh- und Radweg konzipiert. Allerdings ist er immer noch nicht als Radweg ausgewiesen. Ist das nicht ein Affront gegen die große Zahl an jungen Hellersdorfern, die den Weg überwiegend mit Rad oder Skatern nutzen?

**Lüdtke:** Nein, das sehen Sie falsch. Der Weg war nie als Radweg geplant worden. Der Wuhletalwanderweg ist vielmehr Teil einer öffentlichen Grünanlage. Dort werden grundsätzlich nie eigenständige Radwege ausgewiesen. Auf dem Wuhletalwanderweg ist das Radfahren erlaubt, es ist aber Rücksicht zu nehmen auf die anderen Nutzer der Grünanlage, insbesondere Rollstuhlfahrer, Kinderwagen, Kinder und überhaupt Spaziergänger. Die Anbringung der Zusatzschilder, also kleines Fahrrad-Symbol, braun gerandet, an den Grünanlagenschildern verzögert sich aufgrund von Haushaltsbegrenzungen, wird aber in diesem Jahr noch erfolgen. Das Ordnungsamt hat zugesichert, bis dahin keine Radfahrer auf diesem Weg zu ahnden. Skater können den Weg am Ostufer zwischen der Landsberger Allee und den

**„Die Hauptzielgruppe des Weges sind nicht Radfahrer, sondern Spaziergänger und Wanderer.“**

Sportplätzen am Teterower Ring sowie an den Schmetterlingswiesen nutzen, für sie gilt aber die gleiche Vorsichtsregel wie für die Radfahrer. **RadZeit:** Plant das Bezirksamt einen Ausbau des Weges auf vier Meter, so dass sich sowohl Fußgänger als auch Radfahrer bequem und sicher in zwei Richtungen bewegen können? Wie sieht es mit der Asphaltierung aus? Bis jetzt wechseln Kies- und Betonspuren einander ab.

**Lüdtke:** Nein. Die ursprüngliche Planung des Natur- und Umweltamtes sah 4,50 Meter Breite vor. Diese wurde auf Aufforderung der Bezirksverordnetenversammlung und des Ausschusses für Umwelt und Natur nach erheblichen Protesten von Naturschutzverbänden auf die jetzige Breite reduziert. Der Weg sollte sogar noch schmäler werden, gefordert waren 1,80 Meter Breite. Denn die Hauptzielgruppe des Weges sind nicht Radfahrer, sondern Spaziergänger und Wanderer, die gewählten wechselnden Beläge sind daher angemessen und

bequem begehbar. Radfahrer müssen sich im Tempo den Fußgängern anpassen. Wie gesagt: Sie sind erlaubt, aber Fußgänger haben Vorrang.

**RadZeit:** Die Übergänge zwischen dem Wuhleweg und den querenden Straßen sind nicht besonders fahrradfreundlich gestaltet. Beispiel: Eisenacher Straße oder Alt Biesdorf. Sind hier noch Änderungen geplant?

**Lüdtke:** Aufgrund der Kosten der Baumaßnahmen waren Absenkungen nicht immer finanziell. Weitere Maßnahmen können nur dann erfolgen, wenn im Tiefbauamt dafür Mittel bereit stehen.

**RadZeit:** Warum ist die Route nicht mit wichtigen Zentren des Bezirks wie die Hellen Mitte oder den Erholungspark Marzahn vernetzt? So gibt es beispielsweise an der Kreuzung Wuhleweg/Cecilienstraße keinen Wegweiser, der darauf hinweist, dass man hier zu den nur 1000 Meter entfernten Gärten der Welt abbiegen kann.



**Bezirksstadtrat  
Norbert Lüdtke.**  
Foto: Bezirksamt  
Marzahn-Hellersdorf

**Lüdtke:** Für die besonderen Attraktionen des Bezirks gibt es ein eigenständiges Leitsystem, die blauen Schilder, die auch in der Innenstadt und an anderen Orten stehen. Eine Aufnahme in das System des Wuhletalwanderweges war daher nicht erforderlich. Die grünen Schilder verbinden Fernziele und Nahziele auf dem Weg, nur in Ausnahmefällen verweisen sie auf andere Ziele. Die Farbe Grün wurde im Zusammenhang mit der Beschilderung des Barnimer Dörferweges gewählt, sie ist inzwischen bundesweit üblich für Wege dieser Art.

**„Bitte andere Nutzer nicht durch forderndes Klingeln, scharfes Heranfahren und zu hohe Geschwindigkeiten verschrecken.“**

**RadZeit:** Der ADFC fordert schon lange den Ausbau der Radwege entlang des Hellersdorfer Grabens – also parallel der U-Bahnstrecke von Kaulsdorf Nord bis nach Hönow. Bis jetzt sind nur Teilstücke fertiggestellt. Warum tut sich da nichts?

**Lüdtke:** In der Grünanlage ist ein Weg vorhanden, dieser ist im Zuge des Ausbaus des Hellersdorfer Grabens entstanden, er führt aber bisher leider noch nicht bis nach Hönow, bzw. ist im Endteil noch Trampelpfad. Mittel zur Finanzierung eines weiteren Ausbaus stehen leider bisher nicht zur Verfügung. Dieser Weg ist aber ebenfalls ein gemischt zu nutzender Weg, also kein reiner Radweg.

Der ADFC vertritt hier im Bezirk eine Position, die auch leicht missverstanden werden kann. Es klingt so, also ob er anstrebt, andere Nutzer der Parkanlagen zu Gunsten der Radfahrer zu verdrängen. Meine Bitte ist daher, dass Sie diesem Missverständnis vorbeugen. Bitte weisen Sie eindeutig darauf hin, dass auf dem Wuhletalwanderweg und in anderen Grünanlagen, in denen das Radfahren nicht verboten ist, Fußgänger trotzdem Vorrang haben. Der ADFC sollte auch darauf hinweisen, dass es vernünftig und angemessen ist, wenn Radfahrer ihre Geschwindigkeit den Verhältnissen anpassen und darauf verzichten, Fußgänger, Rollstuhlfahrer und andere Nutzer durch forderndes Klingeln, scharfes Heranfahren und andere Dinge zu verschrecken. Vielen Dank im Voraus!

## Die beste Lösung für die Umwelt

VON BENNO KOCH

Der ADFC setzt sich seit vielen Jahren für eine gleichberechtigte Förderung der Verkehrsarten ein. Bereits in der Planungskarte des Bezirkes Hellersdorf vom April 1993 ist der Wuhleweg als „geplanter Radweg-Neubau“ zu finden. In der von der GUT Consult erarbeiteten und von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossenen „Gesamtverkehrskonzeption“ für Hellersdorf ist der Wuhleweg 1998 auf der Karte „Fahrradrouten“ als Nebenroute eingetragen: „Als durchgehende Nord-Süd-Verbindung wurde der Wuhlewanderweg in die Routenplanung aufgenommen. Für den übergeordneten Wanderweg, der zu jeder Zeit für Fußgänger und Radfahrer benutzbar sein soll, sind alle Wegstücke zu befestigen und mit Wegweisern auszurüsten.“

Manchmal hilft offenbar ein gutes Archiv weiter. Bei der Argumentation des Marzahn-Hellersdorfer Umweltstadtrates Lüdtke scheint das Problem jedoch tiefer zu liegen. Aufgrund von Einwendungen von Naturschützern war der Wuhleweg mit zwei schmalen Betonspuren praktisch an seinen Nutzern vorbeigeplant worden. Anders als auf dem Fläming-Skate macht es dort keinen Spaß zu Skaten. Obwohl der Wuhleweg der beste Grund ist vom Auto auf Fahrrad umzusteigen, soll aber auch das Rad fahren nicht zu viel Spaß machen. Dabei ist es gerade im jungen Bezirk Marzahn-Hellersdorf wichtig, den vielen jungen Leuten das Rad fahren nicht als Verkehrsteilnahme dritter Klasse anzubieten. Bei einer Breite von vier bis sechs Metern und einer gleich guten Asphaltoberfläche wie jede neue Berliner Straße sie selbstverständlich bekommt, müsste über angebliche Nutzungskonflikte nicht diskutiert werden. Und vielleicht würden nicht alle 17-jährigen den Tag herbeisehnen, an dem sie im Auto als Verkehrsteilnehmer endlich ernst genommen werden.

Wer in diesen Tagen schon am frühen Morgen auf dem 16 Kilometer langen Wuhleweg unterwegs ist, trifft viele andere Marzahner, Hellersdorfer oder Köpenicker, die ebenfalls mit dem Rad zur Arbeit fahren – für die Umwelt die beste Lösung!

**Jetzt muss ich leider doch einmal schimpfen. Dass Radfahrer, wie an dieser Stelle seit Jahren von mir propagiert, die besseren Menschen seien, unschuldig im ständigen Clinch mit Autofahrern, Panzerkommandanten, Straßenbüäumen, Polizisten, Fußgängern und Eichhörnchen, ist schlicht nicht wahr. Warum ich es dann in einem fort geschrieben habe? Ich weiß es beim besten Willen nicht mehr. Es ist mir auch egal. Kann sein, dass ich Geld dafür bekommen habe, ja ...**

## Lexikon der Leiden

VON ULI HANNEMANN

Tatsächlich wirken nicht wenige Radfahrer wie rücksichtslose Verbrecher, doch auch das ist falsch. Das scheinbar kriminelle Verhalten entpuppt sich bei näherer Betrachtung doch als Krankheit. Die Psyche des Betroffenen gibt dem mörderischen Druck im täglichen Straßenverkehr nach und beginnt, sich auf mannigfaltige Weise zu zersetzen. Ein paar der häufigsten Krankheitsbilder stelle ich im Folgenden kurz vor:

### „Rankende Hirnmuchte“ (Incontinentia intelligentiae)

Auch das kennen viele Radfahrer: Man fährt auf der Straße oder dem Radweg. Auf den letzten Metern geht es zum gewünschten Ziel hin schließlich ein letztes kurzes Stück über den Bürgersteig, vorsichtig und in Schrittgeschwindigkeit.

Der von der rankenden Hirnmuchte betroffene Radler rast hingegen wie tollwütig im Zickzack durch die Menge. Haarscharf vorbei an kleinen Kindern oder alten Leuten, die ihn in ihrem Rücken gar nicht sehen können. Nur ein winziger Schritt nach links oder rechts, und es gäbe ein schlimmes Unglück. Ähnlich dem Paraselbstmörder lässt der Gesichtsausdruck des Patienten jedoch nicht das geringste Zeichen für Rücksichtslosigkeit oder Gemeinheit erkennen, was den eindeutig pathologischen Charakter des Verhaltens unterstreicht. Das Schuldzentrum in der

Großhirnrinde ist zerstört – oft leider unwiederbringlich. Über die möglichen Verursacher des Totalausfalls tappt die Medizin weitgehend im Dunkeln. Drogen, Alkohol, ein Studium der Betriebswirtschaft oder die Sozialisation als Einzelkind können als erste Erklärungsansätze dienen.

### „Unwillkürlicher Paraselbstmord“ (Suicidatio praecox)

Das kennen viele Radfahrer: Man kommt an eine rote Ampel, es ist stockdunkel, keine Menschenseele weit und breit zu sehen. Man schaut sich kurz um und huscht dann einfach drüber. Das kann, wer mag, verurteilen oder nachvollziehen – es droht in jedem Fall keine Gefahr.

Ganz anders dagegen der triebhafte Paraselbstmörder: Er überfährt bei Nacht ohne zu gucken unbeleuchtet das Rotlicht großer Kreuzungen oder nimmt dem sich in diesem Moment nähern Auto in einer finsternen Seitenstraße die Vorfahrt. Dabei stiert er auf eine Weise unbirrt ins Leere, die den vorübergehenden Verlust sämtlicher Hirnfunktionen nahe legt, während die Beinmuskulatur vegetativ weiterarbeitet. Es fällt auf, dass der Wille zur Selbstdötung beim Kranken noch gar nicht bewusst vorhanden ist, obgleich sich diese längst im Stadium der versuchten Ausführung befindet. Vermutete Ursachen: Dehydrierung, unbemerter Schlaganfall, allgemeine Demenz, Eile.



### „Syndrom der falschen Seite“ (Morbus egoismus)

An viel befahrenen Hauptstraßen mit nur in einer Fahrtrichtung angelegtem Fahrradweg befahren ängstliche Radler den Radweg häufig in der falschen Richtung. Kommt ihnen ein Radfahrer korrekt entgegen, lassen sie diesem selbstverständlich sein Vorrecht und weichen kurz auf den Bürgersteig aus oder halten sogar an.

Leider gibt es schwerkranke Menschen, die sich stets auf der richtigen Seite wähnen. Da, wo sie sind, ist das Recht und sei ihre Position noch so absurd. Das betrifft jeden Lebensbereich, doch wir wollen uns hier ausdrücklich auf den kranken Fahrradfahrer beschränken. Die Wahnvorstellung von der eigenen Unfehlbarkeit führt dazu, dass die betroffene Person den Radweg in der falschen Richtung auf denkbar selbstbewusste Weise nutzt: Sie holzt rasant durch die Mitte und strafft die Entgegenkommenden mit Nichtachtung, wie von der eigenen Großzügigkeit beseelt, ihnen nicht obendrein noch Vorhaltungen zu machen. Therapiemöglichkeiten beschränken sich auf Anschreien und Schläge gegen den Kopf; die Heilungschancen sind dabei außerordentlich gering.

### „Drängelndes Schneckenfieber“ (Influenza weinbergensis)

Die vergleichsweise harmlose Schädigung wird besonders in der warmen Jahreszeit diagnostiziert. Einige Fachleute ordnen sie nicht zuletzt deswegen eher den Allergien zu: Extrem langsame Radfahrer, die soeben von schnelleren überholt wurden, quetschen sich wie im Fieber vor der nächsten roten Ampel an den dort inzwischen Wartenden vorbei, um sich vor ihnen aufzubauen. Ein Effekt, als stünde in der Startaufstellung vor einem Formel-I-Rennen ein Traktor in der Pole-Position. Schaltet die Ampel auf Grün, muss das losschlitternde Klappradmuttchen erneut mühsam umkurvt werden. Das kostet Zeit und Nerven, und ist im Grunde nur zu akzeptieren, wenn man es als das zu begreifen lernt, was es ist: Ein hartnäckiges Siechtum, das sich letztlich keiner der Unglücklichen ausgewählt hat. Feuchte Wickel, straff um den Hals gezogen, oder mehrmonatige Bettruhe helfen immerhin, den volkswirtschaftlichen Schaden auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

# ADFC Buch- und Infoladen

Mo-Fr 12-20, Sa 10-16

Brunnenstraße 28  
10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 448 47 74  
Fax (030) 44 34 05 20



## LITERATUR



### Neues Format, neues Glück?

Seit Jahren tobt die Schlacht um die Vorherrschaft auf dem Markt für Radführer in Deutschland. Auf der einen Seite steht der Esterbauer-Verlag mit den länglichen, lauen Bikeline-Führern in der patentgeschützten Spiral-Bindung. Die Gegenfront stellt die BVA mit ihren großformatigen, spiralgebundenen Radführern zum Einheitspreis von 9,95 Euro.

Wer welchen Führer wählte, war bisher eine Glaubensfrage: Das Modell BVA besticht durch die großen Kartenblätter, welche die Orientierung ungemein erleichtern und den inzwischen schon als günstig anzusehenden Preis. Bikeline trumpft durch die kompakte Größe und das durchgängig vorhandene Übernachtungsverzeichnis auf. Die Preise sind hier allerdings inzwischen zumeist oberhalb der 10-Euro-Schallgrenze angesiedelt.

Die BVA startet jetzt eine Attacke auf das Kompakt-Format mit einer neuen Produktgruppe: Den Kompakt-Spiralos, die sich in der Größe nur marginal von den Bikelines unterscheiden und längs- statt quer-spiralgebunden sind. Damit sind die Kompakt-Spiralos jetzt auch problemlos in nahezu jeder gängigen Kartenhülle auf dem Markt zu verstauen. Zwar verliert die BVA damit eine ihrer wichtigsten Trumfkarten, das große Kartenblatt, das sich jedoch immer dann wieder ergibt, wenn sich Vor- und Rückseite zweier Seiten des Führers zu einem großen Kartenblatt vereinen. Ansonsten bleibt bei den Führern alles beim Alten. Nur gelegentlich eröffnet die BVA mit einigen wenigen Übernachtungstipps eine weitere Front gegenüber den Bikelines.

*Kompakt-Spiralo, 1:75 000, BVA 2007, 9,95 Euro.  
Die Kompakt-Spiralos sind erhältlich für den  
Ostseeküsten-Radweg, Elbe-Radweg, Mühlen-  
Radweg und den Fulda-Radweg.*



### ADFC-Buch- und Infoladen Angebot

- die Produkte auf den Seiten 51 bis 53
- ADFC-Radtouren- und Regionalkarten
- Landkarten und Literatur über radtouristisch interessante Regionen in Deutschland, Europa und darüber hinaus
- nicht vorrätige, aber bestellbare Literatur, innerhalb von 48 Stunden lieferbar
- Fahrradsatzteile und -zubehör, z. B. Ortlieb-Fahrradtaschen und -Rucksäcke

### Adresse

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte,  
Tel. (030) 448 47 24, Fax 44 34 05 20,  
[kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de),  
[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de),

### Öffnungszeiten

Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

### Verkehrsverbindung

U8 Bernauer Straße o. Rosenthaler Platz  
S1/S2/S25 Nordbahnhof



### Sterben in Zeiten des Dopings

Dieses Buch ist ein besonderes Buch, das zu einer besonderen Zeit veröffentlicht wird.

Es handelt von dem britischen RadSportler Tom Simpson, der 1965 im baskischen San Sebastian Straßenweltmeister

wird und am 13. Juli 1967 auf der dreizehnten Etappe der Tour de France hinauf zum Mont Ventoux stirbt.

Simpsons Tod wird gern als Wendepunkt in der Geschichte des Radsports angesehen, gilt es doch als sicher, dass er in Folge von Doping mit Amphetaminen starb. Nach seinem Tod wurden Dopingproben und Strafen für das Doping überführte RadSportler eingeführt, und es dauerte nicht lange, bis der RadSport als „sauberer“ als je zuvor ausgerufen wurde. Obwohl das Durchschnittstempo bei der Tour de France und allen anderen Radrennen weiter stieg.

Dasselbe passierte 1998 nach dem „Festina-  
... weiter Seite 52

**ADRESSE**

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 448 4724, Fax (030) 4434 05 20  
kontakt@radzeit.de (Redaktion)

Postbank Berlin,  
Kto. 4403 78 106, BLZ 100 100 10

**ERSCHEINUNGSWEISE**

6 Ausgaben pro Jahr (zweimonatlich)

**VERTRIEB**

**RadZeit-Abo:** 8 Euro pro Jahr, ISSN 1439-8702  
**ADFC-Mitglieder:** Bezugspreis in Berlin,  
Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Kostenlose Verteilung:** über Fahrradläden,  
Bibliotheken, Unis, Kinos, Szenekneipen usw.,  
kein Rechtsanspruch auf Belieferung

**REDAKTION (AUSGABE 3+4/2007)**

Benno Koch (V.i.S.d.P.), Tanja Meyer-Rachner,  
Kirsten Niemann, David Greve, Birgit Zepf  
(Literatur), Markus Kluger (Layout, Infografik)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen  
nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

**ANZEIGEN-REDAKTION/VERKAUF**

Tel. (0177) 543 40 51,  
Fax (030) 44 34 05 20,  
anzeigen@radzeit.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 17

**HERAUSgeber/VERLEGER**

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)  
Berlin e.V., Brunnenstr. 28, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 448 4724, Fax 4434 05 20  
kontakt@adfc-berlin.de

**DRUCK**

Möller Druck und Verlag GmbH  
gedruckt auf 100% Altpapier

**Druckauflage:**  
50 000 Exemplare (IVW II/2007)

**REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS**  
RadZeit 5/07, RS, AS, DU 08.10./ET 20.10.

*... Fortsetzung von Seite 51*

Skandal“, 2006 nach der „Fuentes-Affäre“ und dieses Jahr nach den Doping-Geständnissen im Team Telekom. Doch weiterhin rasen Radsportler mit unnatürlicher Geschwindigkeit Berge hinauf, und die Spitzlizenzen des gerade erst zu Ende gegangenen Giro d’Italia sehen sich mit Dopingvorwürfen konfrontiert.

Fotheringhams Buch ist vielleicht nicht „die beste Sportbiographie aller Zeiten“, als die sie bejubelt wird, aber sie lässt auch den absoluten Radsporthelden begreifen, in welcher Zwickmühle ein Radprofi 1967 und heute noch genauso steckt. Fotheringham deckt das verzwickte Beziehungsgefüge zwischen Radsportler, Medien, Sponsoren, Publikum und Rennveranstaltern auf, das jeden Radsportler über kurz oder lang zu zermürben droht. Lesenswert!

**William Fotheringham: Put me back on my bike.  
Die Tom Simpson Biografie, 286 Seiten,  
Verlag Covadonga 2007, 19,80 Euro.**

**Doppelt gut**

Man kann ihn drehen und wenden wie man will: Von der einen Seite ist es ein Radführer für Potsdam und Umgebung,

von der anderen ein Kajakführer für die Potsdamer Havelgewässer. Und weil es sowohl im Kajak als auch auf dem Rad mal feucht werden kann ist der Führer reiß- und wasserfest und besticht durch ein farblich knackiges Layout sowohl auf den Buchklappen als auch im Inneren. Leider wird inhaltlich die Chance verschenkt, durch spannende neue Touren mit dem tollen Layout gleich zu ziehen. Es regiert stattdessen die alte Leier: Durch die Potsdamer Schlösser- und Gartenlandschaft (z. T. Schiebestrecke!), entlang der Havel von der Glienicker Brücke zum S-Bhf. Wannsee, um den Templiner See und nach Werder. Ein kleiner Schock ist auch, dass für vier Rad- und vier Kajaktouren immerhin EUR 14,80 verlangt werden. Dafür sind die Touren sehr gut beschrieben und bebildert und mit äußerst anschaulichem Kartenmaterial versehen. Im Service-

teil schwächtelt der Führer dagegen wieder ein wenig.

**Fazit:** Für den Berlin-Brandenburg-Kenner bietet dieser Führer nichts Neues, außer der Leser steigt erstmals ins Kajak oder umgekehrt erstmals aufs Rad. Wer die Gegend dagegen nicht so gut kennt oder als Tourist unterwegs ist, für den ist dieser querformatige, handliche Spiralo genau das Richtige; um Potsdam kennen zu lernen.

**Jana Kotte: Potsdam. Mit dem Fahrrad durch Stadt und Umgebung (Mit dem Kajak durch die Havellandschaft), 120 Seiten (spiralgebunden), Verlag Edition Terra 2007, 14,80 Euro.**

**Rad und Plan im Land Brandenburg**

Immer wieder wird im ADFC Buch- und Infoladen die Frage gestellt: „Welche Radwege gibt es denn eigentlich in Berlin und Brandenburg? Und wo führen sie lang?“

Die Antwort darauf war bisher, die Radwege aufzuzählen, die gerade einfacher oder aber dem Kunden wortlos die fast völlig von kartographischen Details entblößte RadLand Brandenburg-Karte von der Tourismus- und Marketingagentur Brandenburg zu reichen, auf der mit dickem, buntem Strich eine ganze Anzahl der Brandenburger Radwege eingetragen sind. Diese Karte reicht aber allenfalls als Ideengeber – als Planungskarte ist sie gänzlich ungeeignet.

In diese Bresche springt der Verlag Pietruska mit einer Karte im Maßstab 1:200 000. Kaum jemand wird mit dieser Karte im Land Brandenburg radeln gehen, ist sie doch dafür eigentlich viel zu grob. Allerdings ist sie eben nicht bar jeder kartographischen Details, sondern zeigt ein überraschend engmaschiges Wegenetz, Waldgebiete, Seen, Naturschutzgebiete, das Bahnnetz und eine Fülle von touristischen Hinweisen.

Und sie zeigt alle Brandenburgischen Radwege inklusive einiger „Geheimtipps“ wie den Dahme-Radweg oder die Märkische Schlössertour sowie die erst am 7. Juni 2007 offiziell eröffnete Tour Brandenburg! Nur in der Prignitz wurde geschludert und beispielsweise die Bischofs-Tour nicht als solche eingezeichnet.

Dafür gelang erfreulicherweise der Blick über die Oder und die Karte wurde um Raritäten wie den Radweg Szlak Rowerowy Zielona Odra (Grüne Oder) erweitert, wodurch endlich einmal grenzüberschreitende Touren möglich werden.

*Radfernwege Brandenburg und Berlin, 1:200 000, Verlag Pietruska 2007, 4,90 Euro.*

**Bergiese im Taschenformat**

Es ist erst einige Jahre her, dass der Verlag Reise Know How das ehrgeizige Projekt startete, die ganze Welt zu „mappeln“: Das World Mapping Project (WMP).

Herausgekommen sind dabei Karten, die durch ihr grafisches Layout bestechen, dadurch dass sie Regionen zeigen, für die es in Deutschland bislang schwierig war, Kartenmaterial zu erhalten und durch ihr reißfestes,witterungsbeständiges Material Polyart.

Weniger bestechend ist, dass die Karten extrem im Maßstab und der Qualität variieren. So gibt es Karten für Regionen in Deutschland im Maßstab 1:400 000 für andere in 1:40 000. Mal sind Kilometrierungen oder die Straßenqualität (Schotter oder Asphalt) ganz penibel eingezeichnet, mal fehlen diese Angaben völlig.

Neuestes Kind der WMP-Familie ist der Taschen- oder Neudeutsch, „Pocket“atlas. Im Hosentaschenformat, ringgebunden und natürlich in Polyart kommen die kleinen Atlanten daher und sie können eigentlich alles besser, als ihre großen Verwandten, die klassischen Landkarten: Der Wind fegt sie nicht aus den Händen, der Ortsindex ist nicht auf der Kartenrückseite oder irgendwo in die Ecke gequetscht sondern im Kartenanhang und sie warten gar mit einigen Zusatzfunktionen auf. Es gibt jeweils ausgesuchte Ortspläne mit Straßennamen, Hotelempfehlungen und Sehenswürdigkeiten und sogar, je nach Region, einen kleinen Sprachführer.

*Pocketatlas (bisher erhältlich: Chile, Japan, Pyrenäen, Sardinien, Südafrika, Thailand), versch. Maßstäbe, Verlag Reise Know how 2007, 10,00 Euro*

# RadZeit-Rätsel

## Lust auf Radreisen – Deutschland per Rad entdecken

Der Fahrradtourismus in Deutschland boomt, das Netz der Radfernwege wächst und immer mehr Hotels stellen sich auf die neue Zielgruppe ein.

### Frage:

Wie heißt Deutschlands längster Radfernweg?

- a) Radweg Berlin-Usedom-Wollin-Stettin
- b) Europaradweg R1
- c) Tour Brandenburg

**Einfach ausfüllen und an die RadZeit schicken:**  
Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte  
Fax (030) 44 34 05 20  
Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr  
raetsel@radzeit.de, www.radzeit.de

**Einsendeschluss: 22. September 2007**  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



### 1. Preis:

Je zwei Übernachtungen für zwei Personen im Doppelzimmer inklusive Halbpension in den Bett&Bike-Hotels:

- Waldhotel Stephanshöhe
- Seehotel Templin
- Hotel Am Fichtelberg
- Berghotel Friedrichroda

„Wohlfühlen pur“ von Brandenburg bis Sachsen! Die A-Z Wohlfühlhotels sind beliebte Reiseziele für den Kurz- oder Jahresurlaub.  
[www.a-z-wohlfuehlhotels.de](http://www.a-z-wohlfuehlhotels.de)

### 2. bis 10. Preis:

Je eine neue Radkarte aus dem Pietruska-Verlag: „Radfernwege Brandenburg und Berlin“ oder „Radwander- und Freizeitkarte Oder-Spree-Seengebiet.“

### Die Lösung lautet:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon (Angaben freiwillig)



## KURSE, WERKSTATT, RECHTSBERATUNG, SACHVERSTÄNDIGER

## TERMINE

### ADFC-Stadtteilgruppen

Die Stadtteilgruppe „City-West“ trifft sich jeden ersten und dritten Montag im Monat ab 20 Uhr im Café „Lavandevil“ in Charlottenburg-Wilmersdorf, Schustehrusstraße 3 (U7 Richard-Wagner-Platz).

**Montag, 3. September, 20 Uhr**

**Montag, 17. September, 20 Uhr**

**Montag, 1. Oktober, 20 Uhr**

**Montag, 15. Oktober, 20 Uhr**

[www.adfc-berlin.de/home/kontakt/stadtteilgruppen/city-west](http://www.adfc-berlin.de/home/kontakt/stadtteilgruppen/city-west)

Die Stadtteilgruppe Neukölln trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Restaurant „Merhaba“ (Werkstatt der Kulturen), Wissmannstraße 32 in Neukölln, U-Bahnhöfe Boddinstraße (U8), Hermannplatz (U7,U8).

**Dienstag, 18. September, 19.30 Uhr**

**Dienstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr**

**Dienstag, 20. November, 19.30 Uhr**

**Dienstag, 18. September, 19.30 Uhr**

[www.adfc-berlin.de/home/kontakt/stadtteilgruppen/neukoelln](http://www.adfc-berlin.de/home/kontakt/stadtteilgruppen/neukoelln)

### Fahrrad-Codierung

Termine für die Fahrrad-Codierung (10 Euro, ADFC-Mitglieder 5 Euro) nach telefonischer Anmeldung:**Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr**

### Diavorträge

finden ab Oktober 2007 regelmäßig statt. Aktuelle Infos auf der ADFC-Homepage.



### Kontakt und Anmeldung

**ADFC-Geschäftsstelle,**  
Brunnenstraße 28,  
10119 Berlin-Mitte,  
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20,  
[kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de),  
[www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)

Anmeldung zu den Kursen und zur Fahrrad-Codierung auch unter [buchladen@adfc-berlin.de](mailto:buchladen@adfc-berlin.de)

### ADFC-Selbsthilfeworkstatt

Die Nutzung der ADFC-Selbsthilfeworkstatt ist ohne Anleitung für Mitglieder während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle möglich (**Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr**). Nichtmitglieder können die Werkstatt nach telefonischer Anmeldung nutzen, wenn eine Betreuung vor Ort ist.  
**Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr**

### GPS-Kurse

**Samstag, 22. September, 10.30 Uhr**  
**Samstag, 17. November, 10.30 Uhr**  
mit Janes Huff

Maximal 10 Teilnehmer, **Teilnahmegebühr 15 Euro** (ADFC-Mitglieder 10 Euro), Teilnahme nur nach Anmeldung möglich.

### Fahrrad-Reparaturkurse

**Dienstag, 11. September, 10.30 Uhr**  
**Basiskurs mit Thomas Schütze**  
**Dienstag, 25. September, 10.30 Uhr**  
**Aufbaukurs mit Thomas Schütze**

Themen und Inhalte der ADFC-Werkstattkurse auf [www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de).

Maximal 12 Teilnehmer, **Teilnahmegebühr 10 Euro** (ADFC-Mitglieder 5 Euro), Teilnahme nur nach Anmeldung möglich



### Kostenlose Rechtsberatung

**Für Mitglieder** bietet der ADFC Berlin eine kostenlose Rechtsberatung in allen Fragen des Verkehrsrechts an. Eine Rechtsschutzversicherung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
**Dienstag, 19 bis 20 Uhr**

### Fahrrad-Sachverständiger

**Für Mitglieder** bietet der ADFC Berlin eine kostenlose Erstberatung durch einen Fahrrad-Sachverständigen an – beispielsweise nach Unfällen oder zur Klärung unklarer Garantieansprüche.  
**Dienstag, 19 bis 20 Uhr**

## Rad & Kontakte

Lebensfrohe Sie, Anfang 50, schlank, sucht humorvollen Ihn zwischen 50 u. 55J für Radtouren und andere Unternehmungen. radelnberlin@aol.com

Mitradler(innen) ges. für Ziele dies- und jenseits der Oder mit Interesse für Natur, Kultur und Geschichte der Region. W 47 J. bschneppen@aol.com

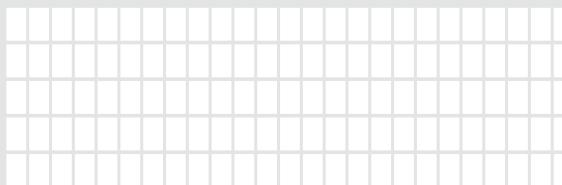
Nette junggebl. schlanke Radlerin (60/1,72 m) s. netten alleinst. Radler/ NR/NT bis 63 J. Tel. (030) 529 45 74

Hallo, hallo, gibt es noch männliche Radler NR ab 50J+6J Größe ab 180 aufwärts der große Lust



## Coupon für private Kleinanzeigen

Kleinanzeigenenschluss RadZeit 5/07: Montag, 8. Oktober 2007  
**RadZeit, Brunnenstraße 28, 10119 Berlin**  
**Fax (030) 44 34 05 20, anzeigen@radzeit.de**



bis 100 Zeichen 5 Euro (2,50 Euro für ADFC-Mitglieder)  
max. 200 Zeichen 10 Euro (5 Euro für ADFC-Mitglieder)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort



Chiffreanzeige (zzgl. 5 Euro)  
falls zutreffend bitte ankreuzen

Veröffentlichung von Kleinanzeigen  
nur gegen Vorkasse. Überweisung der  
Gesamtsumme an Postbank Berlin,  
Kto.-Nr. 4403 78106, BLZ 100 100 10  
oder mit Verrechnungsscheck oder in  
Briefmarken per Post an RadZeit.

hat mit mir F 50J NR 178 groß Berlin u Umgebung mit Radel unsicher zu machen? Freue mich auf Antwort. Chiffre

Er, 60, NR, schlank u. fit, sucht sportl. Rad u. Freizeitpartner passenden Alters. Chiffre

Velofee sucht Velofaun um 50 für zauberhafte Momente nicht nur beim Radeln. velofee@web.de

Köpenicker 70/168 schlk. u. fit NR s. schlk. u. sportl. Frau für gemeins.

Geschichte der Region. W 47 J. bschneppen@aol.com

sitz mit 2 Halterungen NP99 für 45 Euro, Puky Roller NP88 für 10 Euro Tel. (0331) 748 00 07

Suche gebr. Lasten-/ Transportrad für Kindertransport (kein Postrad). Tel.030-61280675

Heckträger „PAULCHEN“ f. AUDI A3 ab 02 neuwertg. abschließb. f. 2 Rä. VB 100,00 Euro Tel. (0172) 831 08 91

## Rad & mehr

Neue Radreise-Diavorträge für die Saison 2007/2008 vom ADFC Berlin gesucht. kontakt@adfc-berlin.de

RadZeit sucht freie Journalisten für Reportagen, Recherchen und Interviews. Kurzbewerbung

mit Arbeitsproben an kontakt@radzeit.de

RadZeit sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für regelmäßige Verteilung der Zeitschrift in Fahrradläden in Brandenburg und Berliner Randbezirken. Kurzbewerbung bitte an kontakt@radzeit.de

Neue Radtourenleiter für 2008 vom ADFC Berlin gesucht. radtouren@adfc-berlin.de

ADFC-Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt sucht ehrenamtliche Mitarbeiter. Kurzbewerbung unter kontakt@adfc-berlin.de, Infos unter Tel. (030) 448 47 24

Kleinanzeigenaufträge über 100 Zeichen bitte als formlose Anlage.

# RadZeit im Abo!



Ich möchte die RadZeit abonnieren

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon (Angaben freiwillig)

Datum, Unterschrift



Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club

Für nur 8 Euro pro Jahr bekommen Sie sechs Ausgaben der RadZeit sowie alle Spezial-Ausgaben per Post ins Haus. Oder werden Sie Mitglied im ADFC (Seite 47), dann ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

**Einfach ausfüllen und an den ADFC Berlin e.V. schicken:**  
Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20  
Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr  
kontakt@radzeit.de, www.radzeit.de

Bitte überweisen Sie den Betrag von 8 Euro auf das Konto des ADFC Berlin e.V.  
**Konto-Nr. 44 03 78 106**  
**BLZ 100 100 10, Postbank Berlin**

# Die folgenden Unternehmen und Personen fördern den ADFC:

## Berlin

### Fahrrad- und Zubehörhandel

**Axels Fahrradladen**  
Ladiusstr. 29,  
14165 Berlin,  
Tel. (030) 84 72 38 13

**Christoph Beck**  
**Faltfahrräder**  
Goethestraße 79,  
Berlin-Charlottenburg,  
Tel. (030) 31 80 60 10

**bike-mailorder.de**  
Schönfließer Str. 19,  
10439 Berlin,  
Tel. (030) 43 04 30 35

**Bike Market**  
Berliner Straße 17-29,  
13507 Berlin,  
Tel. (030) 43 09 45 20

**Clever ums Rad**  
**Rüdiger & Orlowski GbR**  
Tempelhofer Ufer 1 b,  
10961 Berlin,  
Tel. (030) 49 80 21 02

**FahrradBox Berlin**  
Konstanzer Str. 55,  
10707 Berlin,  
Tel. (030) 89 18 96  
**Fahrradio GbRmbH**  
Schloßstraße 1,  
13467 Berlin-Hermsdorf,  
Tel./Fax (030) 40 84 01

**Fahrradladen Mehringhof**  
Gneisenaustraße 2a,  
10961 Berlin-Kreuzberg,  
Tel. (030) 61 90 27

**Fahrradschmiede**  
Kolonnenstraße 48,  
10829 Berlin,  
Tel. (030) 782 78 98

**FroschRad – Gebrauchte Fahrräder**  
Wiener Straße 15,  
10999 Berlin-Kreuzberg,  
Tel. (030) 61 14 68

**Glücks Rad**  
Badische Straße 12,  
10715 Berlin,  
Tel. (030) 85 73 11 77

**Guidos Fahrradtell GmbH**  
Hermannstraße 32,  
10249 Berlin-Neukölln,  
Tel./Fax (030) 62 23 75

**Helmut Fahrrad Center**  
Großbeerenerstr. 169-171,  
12209 Berlin-Mariendorf,  
Tel. (030) 74 19 24 1

**Little John Bikes**  
Hauptstr. 163, 10827  
Berlin-Schöneberg,  
Tel. (030) 78 89 41 23

**OSTRAD Fahrräder GmbH**  
Wünschstraße 48,  
10405 Berlin-Prenzlauer Berg,  
Tel. (030) 44 34 13 93

**Pedalkraft-Fahrradladen**  
Skalitzer Straße 69,  
10997 Berlin-Kreuzberg,  
Tel. (030) 61 87 77 2

**Räderwerk Einzelhandels GmbH**  
Körtestraße 14,  
10967 Berlin-Kreuzberg,  
Tel. (030) 69 18 90

**RTS Rad-T-Haus Steglitz**

**Detlef Braun**  
Grunewaldstr. 6,  
12165 Berlin,  
Tel. (030) 72 0 11 880,  
Fax (030) 72 0 11 879

**Radwerkstatt**  
Fritz-Reuter-Straße 8,  
10827 Berlin-Schöneberg,  
Tel. (030) 78 71 26 78

**Ulis Fahrradladen**  
Jagowstraße 28,  
13585 Berlin-Spandau,  
Tel. (030) 33 69 87

**Velophil Fahrradhandel GmbH**  
Alt-Moabit 72,  
10555 Berlin-Moabit,  
Tel. (030) 39 90 21 16

**Zentralrad GmbH**  
Oranienstraße 20,  
10999 Berlin-Kreuzberg,  
Tel. (030) 61 5 23 88

### Ausrüster

**Globetrotter Ausrüstung GmbH**  
Schlossstraße 78-82,  
12165 Berlin,  
Tel. (030) 850 89 20,  
Fax 851 11 69

**Rechtsanwälte und Steuerberater**

**RAIN Theda Giencke**  
Stargader Str. 8,  
10437 Berlin,  
Tel. (030) 440 550-81,  
Fax 82

**RAIN Cornelia Hain**  
Bundesallee 76,  
12161 Berlin-Friedenau,  
Tel. (030) 859 96 50

**Wolfgang Harwart**  
Steuerberater und vereidigter Buchprüfer  
Prenzlauer Allee 36,  
10405 Berlin,  
Tel. (030) 694 48 07,  
Fax (030) 42 80 11 93

**RAe S. Hölz, D. Maschke, H. Solf**  
Marienburger Straße 3,  
10405 Berlin-Prenzlauer Berg,  
Tel. (030) 442 93 86

**RA Martin Karmenzki**  
Fouquéstraße 8,  
14770 Brandenburg,  
Tel. (03381) 30-97 87,  
Fax -7899

**Steuerberater Andreas Krüger**  
Jungstr. 4, 10247 Berlin,  
Tel. (030) 44 65 06 56,  
Fax 44 65 06 55

**Steuerberater Jürgen Lange**  
Im Wolfsgarten 1,  
14612 Falkensee,  
Tel. (03322) 23 45 67

**RA Arne Loof**  
Jungstraße 4, 10247 Berlin-Friedrichshain,  
Tel. (030) 20 68 72 31,  
Fax (030) 20 68 72 32

**RA Stefan Markschläger**  
Fehrbelliner Straße 42a,  
10119 Berlin-Mitte,  
Tel. (030) 44 31 85 15

**RA Carsten Meinecke**  
Rheinstraße 57,  
12159 Berlin,  
Tel. (030) 85 99 42 91

**Steuerberater Pucks & Partner**  
Mohrenstr. 69,  
10117 Berlin,  
Tel. (030) 22 69 56

**RA Axel F. Schierholz**  
Turmstraße 33,  
10551 Berlin,  
Tel. (030) 397 432-30,  
Fax -40

**RA Schulz-Jähnel**  
Rheinstr. 57,  
12159 Berlin,  
Tel. (030) 873 81 28

**Fahrradreisen/ Hotels/Tourismus**

**Berlin on Bike**  
Inh. Martin Wollenberg  
c/o Kulturbrauerei  
Knackstr. 97,  
10435 Berlin,  
Tel. (030) 44 04 83 00,  
Fax 44 05 79 61

**Berlin-Outside**  
Catostr. 12b,  
12109 Berlin,  
Tel. (030) 704 25 79,  
Fax (030) 703 84 69

**Camping am Oberuckersee**  
Krüplin&Volk GbR  
Lindenallee 2,  
07 Warnitz,  
17291 Oberuckersee,  
Tel. (039863) 459

**Ferienland Luhme**  
Heegeseeweg 8 & 9,  
16837 Rheinsberg  
OT Luhme,  
Tel. (033 923) 714 25

**Gast im Oderbruch**  
Karlsbiese 10,  
16259 Neulewin,  
Tel. (033 452) 3562

**Genussradwandern c/o Sports Unlimited**  
Meininger Str. 3,  
10823 Berlin,  
Tel. (0179) 112 4062

**Hercus Monte Fahrradreisen**  
Arndtstraße 21,  
10965 Berlin,  
Tel. (030) 214 12 95,  
Fax 81 79 76 20

**Müritz Hotel GmbH**  
Am Seeblick 1,  
17192 Klink,  
Tel. (03991) 14 18 55,  
Fax -18 54

**Naturparkverein Flämig e.V.**  
Brennereiweg 45,  
14823 Raben,  
Tel. (033848) 60-004,  
Fax 60-360

**Radler+Innen-Café a. d. Ostsee**  
c/o Andrea Hinkeldey,  
Hochkirchstr. 3,  
10829 Berlin

**www.radkultour.de**  
Kurze Straße 14,  
12167 Berlin,  
Tel. (030) 791 42 98

**Radurlaub Zeitreisen GmbH**  
Mainaustr. 34,  
78464 Konstanz,  
Tel. (075 31) 819 93-90

**Reisebüro „Frankreich à la carte“**  
Hagelberger Straße 12,  
10965 Berlin,  
Tel. (030) 78 89 85 12

**Reise-Karhu.de Aktivreisen**  
Bahnhofstr. 14,  
07545 Gera,  
Tel. 0365) 55 29 670

# ADFC-FÖRDERMITGLIEDER

**Titanic Reisen**  
Oppelnstr. 7,  
10997 Berlin,  
Tel. (030) 61 12 97 97,  
Fax 618 80 40

### Versicherungen/ Sachverständige

**Sachverständigenbüro für Zweirad-Technik**  
Königin-Elisabeth-Straße 9 A,  
14059 Berlin,  
Tel. (030) 30 30 76-48,  
Fax -49

**DIE ZWEI – Versicherungen & Vermögensberatung**  
Flankenschance 1,  
13585 Berlin-Spandau,  
Tel. (030) 36 28 43 64

### Ärzte

**Arztpraxis für Allgemeinmedizin**  
Dr. med. Dipl.-Chem.  
Horst Basler

**Buckower Damm 221c**  
12349 Berlin,  
Tel. (030) 60 40 40 10,  
Fax -12 71

**Praxis für Nierenerkrankungen und Dialyse,**  
Dr. Nicole Bunge und Dr. Michael König  
Rudower Str. 48, Haus 16,  
12351 Berlin,  
Tel. (030) 60 04 39 50

**Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie**  
Dr. med. Michael Eberhardt  
Lohmühlenstr. 65,  
12435 Berlin Alt-Treptow,  
Tel. (030) 53 69 74 00

**Facharzt für Allgemeinmedizin Michael Janßen**  
Karl-Marx-Str. 132,  
12043 Berlin,  
Tel. (030) 68 12 12,  
Fax (030) 68 08 68 13

**Arztpraxis für Allgemeinmedizin Dr. med. Kloppe**  
Adèle-Sandrock-Str. 3,  
12627 Berlin,  
Tel. (030) 99 71 91 11

**Urologische Gemeinschaftspraxis**  
Dr. Christian Juhnke/  
Bernd Möhler  
Schlossstr. 40,  
12165 Berlin,  
Tel. (030) 795 50 31

**Hautarztpraxis Dr. med. Skarabis**  
Bölschestraße 60,  
12587 Berlin,  
Tel. (030) 64 52 25,  
Fax 64 19 76 79

**Praxis für Innere Medizin Cornelius Steffens**  
Ferdinandstr. 35,  
12209 Berlin,  
Tel. (030) 772-60 50,  
Fax -43 48

**Aus- und Weiterbildung**  
Qualifizierungs- und Strukturförderungs GmbH  
Ziegleistr. 56,  
39307 Genthin,  
Tel. (039 33) 87 91 01

**Dipl.-Psych. Ekkehard Weißheit, Psychologischer Psychotherapeut**  
– Verhaltenstherapie  
Stresemannstraße 21,  
10963 Berlin,  
Tel. (030) 62 72 74 14

**Zahnarztpraxis Hans-Peter Weyoldt**  
Sonnenallee 306,  
12057 Berlin,  
Tel. (030) 684 10 55

### Bezirksbürgermeister/Politik

**Klaus Uwe Benneter (MdB)**  
Deutscher Bundestag,  
Platz der Republik 1,  
11011 Berlin,  
Tel. (030) 227-77 174

**Miriam Scheffler**  
Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste,  
Bezirksamt Mitte  
Müllerstr. 146,  
13352 Berlin,  
Tel. (030) 20 09 42 660

**Martina Schmidhofer**  
Stadträtin für Verkehr und Umwelt,  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf  
Tel. (030) 9029-12 700

### Stadt- und Verkehrsplanung

**Ing.-Büro Börjes GmbH & Co.KG**  
Weichselstraße 10 a,  
16515 Oranienburg,  
Tel. (03301) 59 90-0

**Büro Dr.-Ing. Ditmar Hunger**  
Stadt – Verkehr – Umwelt  
Gottfried-Keller-Str. 24,  
01157 Dresden,  
Tel./Fax (0351) 422 11-96/-98

**IBL – Ingenieurtechnische Beratung**  
Rudower Chaussee 3,  
Haus 2, 12489 Berlin,  
Tel. (030) 67 05 01 50

**Havelberger Insel Touristik GmbH & Co. KG**  
Spülinsel 6,  
39539 Havelberg  
Tel. (039 87) 206 55  
Fax (039 87) 802 70

**Pedal Power Wien**  
Ausstellungstr. 3,  
A-1020 Wien,  
Tel. 0043-2222-17 29 72 34,  
Fax 0043-2222-17 29 72 35

**Messenger Transport Logistik GmbH**  
Obentrautstraße 62,  
10963 Berlin-Kreuzberg,  
Tel. (030) 23 55 000

### Verlage

**Pietruska Verlag & Geodatenbanken GmbH**  
Gutenbergstraße 7 A,  
76761 Rülzheim,  
Tel. (07272) 92 76-0

**Pharus Plan**  
Scharnhorststraße 25,  
10115 Berlin,  
Tel. (030) 39 88 88 83

### Sonstige

**Felix Martin Knop**  
Kommunikationstechnik  
Attilastraße 31,  
12105 Berlin-Tempelhof,  
Tel. (030) 753 28 08

**Deutscher Schachbund e.V.**  
Hanns-Braun-Straße 4/  
Friesenhaus 1,  
14053 Berlin,  
Tel. (030) 30 00 78 0

**Brandenburg, Sachsen-Anhalt**

**Städte, Gemeinden und Tourismus**

**Stadt Oranienburg**  
Schlossplatz 2,  
16515 Oranienburg,  
Tel. (030) 60 07 69

**Stadt Potsdam**  
Friedrich-Ebert-Straße 79/81,  
14469 Potsdam,  
Tel. (0331) 289 12 64

**Stadt Storkow (Mark), Tourist-Info**  
Schlossstr. 6,  
15859 Storkow,  
Tel. (033 678) 73 108

**Havelberger Insel Touristik GmbH & Co. KG**  
Am Wasserwerk 11,  
15537 Erkner,  
Tel. (0362) 58 44-0

**teilAuto Halle e. V.**  
Scharrenstr. 10,  
06124 Halle,  
Tel. (0345) 29 29 770,  
Fax (0345) 29 29 777

**Wenden Sie Fördermitglied**

**Ab 100 Euro pro Jahr können auch Sie die Arbeit der Fahrradlobby unterstützen und gleichzeitig für sich werben.**

**Info:** ADFC Berlin e.V., Brunnenstraße 28,  
10119 Berlin, Tel. (030) 44 84 72 44,  
Fax 44 34 05 20, kontakt@adfc-berlin.de



## velophil. Ihr Spezialist für Falträder!

Die Falträder der Qualitätsmarken bike friday, r&m birdy, Moulton und Brompton garantieren kompakten Fahrspaß, dank der Kombination aus geringem Gewicht, einfacher Falttechnik, ergonomischer Sitzposition und guter technischer Ausstattung. Ob im Bus oder in der Bahn, im Flugzeug oder im Auto – Ihr Rad ist immer dabei!

Damit Sie viel Freude am Rad haben.



Alt-Moabit 72  
10555 Berlin  
Tel 030 399 02 116  
team@velophil.de  
Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
10 - 19 Uhr  
Donnerstag 10 - 20 Uhr  
Samstag 10 - 16 Uhr

[www.velophil.de](http://www.velophil.de)

**FroschRad**  
gebraucht & neu

**Gebrauchträder**  
Qualität mit Service & Garantie  
**Hausmarke - Neuräder**  
An- & Verkauf - Inzahlungnahme

Wiener Straße 15 im Kreuzberg  
Mo - Fr 10 bis 19 Uhr - Sa. 10 bis 15 Uhr  
Tel. 611 43 68 - U 1 Görlitzer Bahnhof  
Berlins grösster Gebrauchtradhandel  
[www.froschrad.de](http://www.froschrad.de)

**Schöne Fahrradreisen**

Baltikum, Masuren  
Siebenbürgen u.a.

hercus Monte  
Fahrradreisen Michael Lösch  
Arndtstraße 21, 10965 Berlin  
Fon (030) 214 12 95  
Fax (030) 81 79 76 20  
[www.hercusmonte.de](http://www.hercusmonte.de)

**kleine Gruppen -  
viele Leistungen**

**feine räder**  
Beratung, Service, Zubehör

:akzent  
FATIGA  
BIRNEN  
HR-  
TATE  
FALLEN

Hindenburgdamm 90  
12203 Berlin-Lichtenfelde  
Tel./Fax 030-83 22 00 46  
[berlin@feineraeder.de](http://berlin@feineraeder.de)  
[www.feineraeder.de](http://www.feineraeder.de)

## ADRESSEN

**ADFC Berlin**

Geschäftsstelle, Mitgliederservice,  
Selbsthilfewerkstatt, Diavorträge,  
Radtouren, Verkehrs AG, RadZeit,  
Buch- und Infoladen

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte  
Öffnungszeiten Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr

So erreichen Sie uns:  
U8 (Bernauer Straße oder Rosenthaler Platz),  
S1/S2/S25 (Nordbahnhof),  
M8/Tram12 (Brunnenstraße/Invalidenstraße)

Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20  
[kontakt@adfc-berlin.de](mailto:kontakt@adfc-berlin.de), [www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)

Mailinglisten: <http://lists.adfc-berlin.de>

**ADFC Brandenburg**

Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam  
Tel. (0331) 280 05 95, Fax 270 70 77  
[brandenburg@adfc.de](mailto:brandenburg@adfc.de), [www.adfc.de/brb](http://www.adfc.de/brb)

**ADFC Mecklenburg-Vorpommern**

Lange Str. 14, 17489 Greifswald  
Tel. (03834) 89-7412, Fax -8330  
[adfcmv@web.de](mailto:adfcmv@web.de), [www.adfc.de/mv](http://www.adfc.de/mv)

**ADFC Sachsen-Anhalt**

Breiter Weg 11a, 39104 Magdeburg  
Tel. (0391) 731 66 45, Fax 400 98 94  
[kontakt@adfc-lsa.de](mailto:kontakt@adfc-lsa.de), [www.adfc-lsa.de](http://www.adfc-lsa.de)

**ADFC Sachsen**

Grünewaldstr. 19, 04103 Leipzig  
Tel. (0341) 22 54 03-13, Fax -14  
[info@adfc-sachsen.de](mailto:info@adfc-sachsen.de), [www.adfc-sachsen.de](http://www.adfc-sachsen.de)

**ADFC Thüringen**

Tungerstraße 9a, 99099 Erfurt  
Tel. (0361) 22 51-734, Fax -746  
[buero@adfc-thueringen.de](mailto:buero@adfc-thueringen.de), [www.adfc-thueringen.de](http://www.adfc-thueringen.de)

**ADFC Bundesverband**

Postfach 107747, 28077 Bremen  
Info (0421) 3 46 29-0, Fax -50  
[kontakt@adfc.de](mailto:kontakt@adfc.de), [www.adfc.de](http://www.adfc.de)



Sie haben es nicht leicht in diesen Wochen, die Radfahrer. Sie stehen unter Generalverdacht. Was sind das nur für Menschen, fragen sich nicht wenige, die die Szene der Pedaleure schon immer kritisch beäugt haben, die immer noch guten Gewissens durch die Städte und über Land fahren.

# Radfahren, nein danke!

VON ANDREAS RÜTTENAUER



Dass sie, während sie im Sattel sitzen kein Kohlendioxid ausstoßen, ist schon das einzige Positive, was viele den Radfahrern noch abgewinnen können. Doch das ändert nichts an der festen Überzeugung auch vieler Staatsbürger in Polizeiuniform: Die Szene ist verseucht. An die Selbstheilungs Kräfte der radelnden Kaste glaubt lange schon keiner mehr.

Es geht um die Zukunft des Radfahrens. Dass es eine solche geben kann, ist lange schon nicht mehr selbstverständlich. Zwar werden Versuche unternommen, das System der Regelverletzungen zu durchbrechen, das die Radfahrer schon lange etabliert haben – bis dato aber oft vergeblich. Wer immer noch glaubt, es seien lediglich schwarze Schafe, die eine eigentlich gute Sache desavouieren, muss sich nicht wundern, wenn er ausgelacht wird. Lange schon glaubt kaum einer mehr, dass es noch Radfahrer gibt,

die nicht in stockdunkler Nacht ohne Beleuchtung am Gefährt bei Rot über die Ampel fahren. Die Leichenberge, die jeden Tag von den Bürgersteigen dieser Stadt geräumt werden, weil Radfahrer wieder einmal ohne jede Rücksicht auf Fußgänger durch Gassen und Straßen gerast sind, sprechen für sich. Es ist Zeit zu handeln. Der Gesetzgeber ist gefragt. Auch vor der großen Lösung sollte man sich nicht scheuen. Radfahrer haben im Straßenverkehr nichts zu suchen.

Wer das Radfahren partout nicht lassen kann, der kann sich ja dem Radsport verschreiben. Auf abgespernten Strecken können diese unverbesserlichen Freaks keinen Schaden für Leib und Leben anderer anrichten. Gut so!

„Und das Klima?“, fragt jetzt vielleicht der eine oder die andere. Dafür gibt es doch die BVG, die S-Bahn und Hybridautos.

Also: Runter vom Rad!

# Werden Sie jetzt Mitglied im ADFC!



ADFC  
Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club

- Als ADFC-Mitglied erhalten Sie:
- **Verkehrs-Haftpflichtversicherung** (für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 1 Mio. Euro, 500 Euro Selbstb.)
  - **Verkehrs-Rechtsschutzversicherung** (für Rad, Fuß und Bus/Bahn, bis 0,25 Mio. Euro, 300 Euro Selbstb.)
  - Zeitschrift **RadZeit** kostenlos per Post
  - Zeitschrift **Radwelt** kostenlos per Post
  - Leistungen der Mitgliedsverbände der **European Cyclists' Federation** (ECF)
  - **Rabatte** bei folgenden Angeboten: Diavorträge, Radtouren, Werkstattkurse, Fahrrad-Codierung, Fahrradzubehör (Selbsthilfewerkstatt ADFC Berlin), Fahrrad-Diebstahlversicherung (Bike-Assekuranz)

## Ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail, Telefon (Angaben freiwillig) \_\_\_\_\_  
Beruf, Geburtsjahr \_\_\_\_\_

**Einzelmitgliedschaft** 38 Euro pro Jahr  
 Ermäßigt 25 Euro pro Jahr\*

**Familien-/Haushaltsmitgliedschaft**  
48 Euro pro Jahr  
 Ermäßigt 38 Euro pro Jahr\*  
Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname, Geburtsjahr \_\_\_\_\_  
Name, Vorname, Geburtsjahr \_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_  
\* für Schüler, Studenten, Arbeitslose (bitte Nachweis beilegen)  
Ich erteile dem ADFC e.V. eine  
Einzugsermächtigung  
Kontonummer \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_  
Geldinstitut \_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**ADFC Berlin e.V.**  
Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 4484724, Fax (030) 44340520  
Mo-Fr 12-20, Sa 10-16 Uhr  
[mitglied@adfc-berlin.de](mailto:mitglied@adfc-berlin.de), [www.adfc-berlin.de](http://www.adfc-berlin.de)

# „Alle Ausrüstung, alle Beratung und jede Menge Inspirationen für Ihre nächste Radtour – mitten in Berlin!“

Ganz gleich, ob Ihre nächste Radtour ins Havelland oder nach Irland zum Beacon Point führt, in der Radtouren-Abteilung von Globetrotter finden Sie die perfekte Bekleidung und Ausrüstung – von der Ortlieb-Tasche bis zum Fahrrad-Helm – und ein Experten-Team, das Ihre Leidenschaft für das Leben draußen in der Natur teilt!



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 4.300 qm.



Globetrotter Ausrüstung  
am Steglitzer Kreisel



Boot-Testbecken



Kältekammer bis -25° C



Berlins längste Outdoor-Schuhwand



Jack Wolfskin Store

Schloßstr. 78-82, 12165 Berlin/Steglitz  
U-Bahnhof Rathaus Steglitz  
Montag – Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr  
Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr  
Telefon: 030 / 850 89 20, shop-berlin@globetrotter.de

Träume leben.  
**www.Globetrotter.de**  
**Ausrüstung**

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln